

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1912**

448 (25.9.1912) Abendausgabe



Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseunte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.

Bezug in Karlsruhe: Am Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Halbjährlich M. 4.20 Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52

Seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Reklamsache 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Reihner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Füllings-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 448.

Karlsruhe, Mittwoch den 25. September 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 447 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 448 umfaßt 8 Seiten; zusammen

20 Seiten.

Die Parlaments-Geschäftsordnung vor Gericht.

Karlsruhe, 25. Sept. Mit einem ganz außergewöhnlichen Aufwande von juristischer Wissenschaft und Spitzfindigkeit wird vor einer Berliner Strafkammer ein Prozeß um die Gültigkeit und Ungültigkeit des sogenannten „Haustrechtsparagrafen“ (§ 64) der Geschäftsordnung des preussischen Abgeordnetenhauses geführt. Oberstaatsanwalt, Rechtsanwälte und Richter haben dabei sowohl gelehrtes Material zusammengetragen und zur Prüfung ausgebreitet, daß sie in zwei Verhandlungstagen noch nicht zu einem Urteilspruch kommen konnten und nächsten Samstag erst noch weitere Zeugen und Beweisstücke herbeischaffen wollen. Dem Laien aber, der die ausführlichen Prozeßberichte liest, wird schwindlig vor der Fülle der Argumente und Gegenargumente, sodaß er schließlich den Kern des ganzen Prozesses verliert und seine Wichtigkeit verkennt.

Es handelt sich um die Frage, ob das preussische Abgeordnetenhause, ob überhaupt ein Parlament das Recht hat, im Wege seiner Geschäftsordnung Bestimmungen zu treffen, die dem Wortlaut und Sinne der Verfassung oder allgemeiner Gesetze widersprechen. Also beim § 64 der preussischen Geschäftsordnung, der dem Präsidenten des Hauses eine Ausschließungsbefugnis gegen renitente Abgeordnete gibt, dreht es sich darum, ob diese Bestimmung nicht verstoßt gegen §§ 105 und 106 des Reichsstrafgesetzbuches, die mit Zuchthausstrafe oder langjähriger Festungshaft jeden bedrohen, „der es unternimmt, Mitglieder aus einer gesetzgebenden Versammlung des Reiches oder eines Bundesstaates gewaltsam zu entfernen“ oder an der Abstimmung zu verhindern. Die angeklagten Sozialdemokraten Borchardt und Leinert, die am 9. Mai durch den Präsidenten mit Polizeigewalt ausgewiesen wurden, behaupten, daß sie nur ihre Rechte und Pflichten als Abgeordnete wahrgenommen hätten, als sie sich der Polizeigewalt und damit einem „Verbrechen“ gegen die §§ 105 und 106 des Reichsstrafgesetzbuchs widersetzt hätten. Die Anklagebehörde steht auf dem gegenteiligen Standpunkt, daß der § 64 der Geschäftsordnung des preussischen Abgeordnetenhauses mit keinem Gesetzparagrafen in Widerspruch stehe und die widerrechtlichen Abgeordneten deshalb wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und wegen Hausfriedensbruchs zu bestrafen seien. Aus der seitherigen Verhandlung ist bereits soviel schon sicher zu erkennen, daß das Vorgehen der sozialdemokratischen Sünder kein zufälliges, sondern ein wohlüberlegtes und schon längst vorher in einer Fraktionsführung in den Einzelheiten festgelegtes gewesen ist. Die Verteidiger haben auch bereits feierlich erklärt, daß sie im Falle einer Verurteilung die Angelegenheit bis vor das Reichsgericht bringen und endgültig klar stellen wollen, welche Bedeutung die Geschäftsordnung gesetzgebender Körperschaften gegenüber den bestehenden Gesetzen selbst haben kann.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 25. Sept. Vom Großherzoglichen Hoftheater wird uns geschrieben: Die Kammerfänger von Gortom und Tänzer, welche wegen Unwohlsein in dieser Spielzeit noch nicht dienstfähig waren, werden morgen und übermorgen ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Herr von Gortom wird morgen als Jar in „Jar und Zimmermann“ und Herr Tänzer übermorgen in der für Freitag angekündigten Aufführung von Gounods „Margarete“ als „Faukt“ auftreten. Die Margarete in der letzteren Vorstellung wird Frau Maria Höllischer-Borens zum erstenmal singen und damit zu ihrem Repertoirebesitz machen. Bekannt ist von der einmaligen Aufführung der „Margarete“ vor den Ferien Fräulein Bruntsch als Marie und Herr von Schwind als Mephisto.

Bayreuth, 25. Sept. Zum Nachfolger Julius Knieles und Kapellmeister Müllers ist nunmehr Kapellmeister Rittel von Darmstadt gewählt worden. Rittel hat schon wiederholt bei den Festspielen als Solopertinitor mitgewirkt, er ist ein hervorragender Musiker und Dirigent, mit dessen Auswahl die Leitung der Bühnenspiele sicherlich einen vorzüglichen Griff gemacht hat. Kapellmeister Rittel wird Anfang Oktober nach Bayreuth übersiedeln, um hier seine Tätigkeit zu beginnen. Verschiedene Künstler, die für die künftigen Festspiele in Aussicht genommen sind, werden ebenfalls in Bayreuth eintreffen, um mit ihm musikalisch zu arbeiten.

Leipzig, 25. Sept. (Tel.) Der Vörsenverein der deutschen Buchhändler errichtet unter dem Namen „Die deutsche Bücherei“ in Leipzig ein Archiv des deutschen Schrifttums und des deutschen Buchhandels mit Bibliothek. Es soll die gesamte, vom 1. Januar 1913 ab erscheinende deutsche und fremdsprachliche Literatur des Inlandes und die deutsche Literatur des Auslandes gesammelt und nach wissenschaftlichen Grundsätzen aufbewahrt werden. Die sächsische Regierung errichtet mit einem Betrage von 3 Millionen auf einem von der Stadt Leipzig unentgeltlich zur Verfügung gestellten Bauplatz die nötigen Baulichkeiten, die mit den Sammlungen unveräußerlicher Besitz des Vörsenvereins werden. Zu den Mitteln für die Erwerbung und den Ausbau der Sammlungen trägt die sächsische Staatsregierung alljährlich 85 000 M. und die Stadtgemeinde Leipzig alljährlich 150 000 M. bei.

Während der langen Wartezeit, die bis zur endgültigen Klarstellung noch vergehen wird, ist es vielleicht angebracht, sich den vor Gericht so stark hervortretenden Wert und die Bedeutung der parlamentarischen Geschäftsordnung für die praktische Gesetzgebungsarbeit selbst, also für die tägliche Verhandlungsarbeit der Parlamente, kurz zu vergegenwärtigen. Viele halten sie für überflüssig, da sich in allen gesetzgebenden Körperschaften bereits Gewohnheitsrechte ausgebildet hätten, nach denen man verfähre. Andere meinen gar, sie sei schädlich, weil sie mit ihren vielfach dehnbaren Bestimmungen bei nicht ganz objektiver Handhabung durch die Mehrheitsparteien leicht Anstoß und Verbitterung bei den Minderheitsangehörigen erzeuge. Der Parlamentarier selber dagegen weiß aus vielfacher Erfahrung, daß gerade die Geschäftsordnung mit ihren festen Normen den regelrechten Arbeitsgang erleichtert, die Führung der Geschäfte erst ermöglicht.

In dieser Hinsicht ist ein Urteil sehr interessant, das ein erfahrenes Mitglied der Geschäftsordnungskommission des Reichstags, der nationalliberale Abgeordnete Joh. Jund-Leipzig, eben in einer längeren Abhandlung über das Wesen der Geschäftsordnung in der neuesten „Patria“ (Bücher für Kultur und Freiheit 1913, Buchverlag der „Hilfe“, Schöneberg, 4 Mark) abgibt: „Sicher ist, daß alle Staatsmänner von Gewicht, nicht nur Parlamentarier, das Instrument der Geschäftsordnung zu spielen verstanden haben. Wer ein Parlament meistern will, muß Meister seiner Formen sein. Die Erfahrung lehrt, daß bei Geschäftsordnungsdebatten in der Regel die Führer der Parteien höchstselbst das Wort ergreifen, und daß dann das ganze hohe Haus zusammenströmt und aufhorcht, was sonst nicht immer der Fall sein soll. Es handelt sich eben nicht ausschließlich um die Herstellung und Wahrung der äußeren Ordnung, sondern um Formen von selbständiger Bedeutung. Oft hängt die Entscheidung über ganze Gesetze, ja über Lebensfragen der Nation, von der geschäftlichen Behandlung im Parlament ab. Form und Inhalt der Geschäftsordnung selbst gestatten die Eigenart des Parlaments zu erkennen, wie man etwa in den Zügen eines Menschen zu lesen und aus ihnen auf sein Wesen zu schließen vermag.“

Diese Worte, die wie der ganze Aufsatz Junds, dem sie entnommen sind, keinerlei Bezug auf die Prozeßstreitigkeiten um den § 64 der neuen preussischen Geschäftsordnung haben, lesen sich dennoch, als ob sie gerade im Anschluß an die Verhandlungen vor der Berliner Strafkammer niedergeschrieben wären. Sie weisen in objektiver Form hin auf die Bedeutung und Tragweite des Prozesses. Wird man auch die Uebertreibungen des „Vorwärts“ zurückweisen, der schon in der bloßen Anklage „den Anfang zu einer Zerrörung der Verfassung und zu einer Legalisierung eines mit Zuchthaus bedrohten Staatsverbrechens und Hochverrats von oben“ erblickt, so muß doch das eine als sicher gelten, daß am endgültigen Ausgang nicht nur die Sozialdemokratie, sondern alle Parteien in Preußen und im Reich stark interessiert sind.

Zum Tode des Freiherrn von Marschall.

Die Nachricht von dem unerwarteten Tode des angesehensten deutschen Botschafters, Freiherrn von Marschall, machte in der ganzen Welt den größten Eindruck. Auf der deutschen Botschaft in London, der die Erkrankung Marschalls von

Bieberstein als leichte Erkrankung bezeichnet worden war, wollte man durchaus nicht an das plötzliche Hinscheiden des Botschafters glauben. Als dann aber die Bestätigung der Trauernachricht eintraf, wurde die Flagge auf Halbmast gehißt. Der Botschafter hatte bei seinem Scheiden noch in heiterem Tone zu seiner Umgebung gesagt: „Auf Wiebersehen Anfang Oktober!“ Unter den Namen der mutmaßlichen Nachfolger taucht nur auch der des Fürsten Bismarck auf. Bismarck ist freilich schon vor Jahren aus dem diplomatischen Dienst geschieden, er gilt aber als Anhänger einer Verständigung mit England.

Über neue Beileidstundgebungen zum Tode des Freiherrn von Marschall liegen uns folgende Telegramme vor: = Berlin, 25. Sept. Reichszentraler von Bethmann-Hollweg wird an der Trauerfeier für den verstorbenen Botschafter Freiherrn von Marschall in Neuershausen persönlich teilnehmen.

= Stuttgart, 25. Sept. Die hier weilenden Mitglieder der Arbeiterpartei des englischen Unterhauses haben das Andenken des deutschen Botschafters Freiherrn Marschall von Bieberstein, dessen Tod bei der Bestätigung städtischer Einrichtungen bekannt wurde, in würdiger Weise geehrt. Der Abgeordnete für Bernard-Castle, Handerson, nahm das Wort, um namens seiner Parteigenossen in bewegten Worten dem Gefühl der herzlichen Trauer bei dem Hinscheiden des vor trefflichen Staatsmannes Ausdruck zu geben, auf dessen Wirken man so große Hoffnungen gesetzt habe.

= Konstantinopel, 25. Sept. Das Hinscheiden des Freiherrn von Marschall wurde hier nachmittags bekannt und erregte in der deutschen Kolonie große Trauer. Die unerwartete Nachricht machte überall großen Eindruck. Die türkischen Abendblätter erhielten die Nachricht zu spät, um sie noch weitergeben zu können.

Die Meinung der englischen Morgenblätter.

P.C. London, 25. Sept. (Privattele.) Der „Daily Telegraph“ schreibt anlässlich des Hinscheidens Marschalls von Bieberstein: „Gerade aus dem Grunde haben wir der Ernennung Marschalls zum deutschen Botschafter in London gern, weil wir einen starken Mann besser verstehen als einen Schwachen, und weil wir hoffen, daß er einen guten Einfluß auf die deutsch-englischen Beziehungen ausüben werde. Wir bedauern seinen Tod von ganzem Herzen und können nur hoffen, daß sein Nachfolger ein gleich tüchtiger und einflußreicher Mann sein wird. Europa wird das Hinscheiden eines so Vertrauen erweckenden Mannes lange betrauern. Es verliert in ihm einen unwürdigen Mann, den man oft den Liebling des Deutschen Kaisers genannt hat.“ Der „Standard“ schreibt: „Ob Freund oder Feind, Bieberstein war ein Mann, den wir respektierten und liebten. Wir fühlen mit Deutschland die Trauer um das Ableben dieses hervorragenden Mannes, in dem dieses einen seiner besten Staatsmänner verlor, der ihm die größten Dienste geleistet hat und der sowohl dem deutschen wie auch dem englischen Volke ein Beispiel von Mut und Patriotismus gegeben hat.“

„Daily Express“ führt aus: „Bevor England Zeit hatte, festzustellen, ob es dem neuen Botschafter mit Vertrauen oder mit Mißtrauen begegnen solle, ist Marschall von Bieberstein dahin geschieden. Man wird nicht ermitteln können, ob er als Freund oder Feind kam, ob er kam, Wunden zu schlagen oder Wunden zu heilen. Es ist auch noch zu früh, um Rechenhaft darüber abzulegen, welchen Einfluß seine Tätigkeit auf die deutsch-englischen Beziehungen gehabt hat. Nur das eine steht fest, daß Deutschland ihn nur mit Schwierigkeit wird ersetzen können.“

„Daily News“ sagt: „Das Hinscheiden Biebersteins ist ein Verlust für die Welt im allgemeinen und insbesondere unserer Mei-

ßenburg die Flieger eine halbe Stunde lang infolge Versagens des Kompasses im Nebel umherirrten.

# Petersburg, 25. Sept. Der Wrightpilot Abramowitsch flieg gestern hier mit vier Personen auf, hielt sich 45 Minuten 54 Sekunden in 3-500 Meter Höhe auf und hat einen neuen Rekord aufgestellt.

Vermischtes.

= Berlin, 24. Sept. (Tel.) Die Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf“ schließt mit einem Ueberschuß von 166 770,87 Mark ab, über deren Verwendung nach dem Zusammentritt der betreffenden Organe entschieden werden wird. Auf den Bericht der Vorsitzenden an die hohe Protektorin ist aus dem Kabinett folgende Antwort eingetroffen: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben mit großem Interesse den eingereichten Bericht über die Ausstellung „Die Frau im Haus und Beruf“ entgegenzunehmen geruht und haben mich beauftragt, Ihnen sehr geehrte, gnädige Frau, allerhöchste Ihren Dank für die Leitung der Ausstellung auszusprechen und Sie zugleich zu erlauben, den Ausdruck des allerhöchsten Dankes auch den übrigen Damen und Herren, die durch ihre treue und mühevollen Mitarbeit an dem so erfolgreichen Gelingen des Werkes beigetragen haben zu übermitteln. Gez. Spigenberg.“

hd Gelsenkirchen, 25. Sept. (Tel.) Auf der Jette „Pluto“ stürzte ein zu Reparatur-Arbeiten errichtetes Gerüst ein. Zwei auf ihm beschäftigte Arbeiter wurden sofort getötet.

hd Christiania, 25. Sept. (Tel.) Ein Automobil, in dem sich außer dem Chauffeur noch 7 Mitglieder einer Schauspieler-Gesellschaft befanden, überfuhr in der Nähe von Rongsberg beim Passieren einer Brücke das Gelände und stürzte in den reißenden Bergbach. Im Wasser explodierte der Motor des Autos. Der Chauffeur wurde sofort getötet, die sieben Insassen des Wagens schwer verletzt. Vier haben so schwere Brandwunden erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. (L.A.)

= Madrid, 25. Sept. (Tel.) Die katalonischen Eisenbahnangehörigen sind um Mitternacht in den Ausstand getreten.

Von der Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 25. Sept. Für die Abnahme des Zeppelin-Luftschiffes sind vom Reichsmarineamt Kapitän zur See Lübbert, Korvettenkapitän Weging, Kapitänleutnant Hanne, der künftige Führer des Luftschiffes, ferner Marineoberingenieur Busch und zwei höhere Marinebaubeamte bestimmt worden. Die Kommission wird nach der Abnahmefahrt eine längere Probefahrt von 48 Stunden Dauer unternehmen, worauf das Luftschiff sofort nach Johannisthal übergeführt wird und von dem auf den Luftschiffen „Viktoria Luise“ und „Hansa“ ausgebildeten Fahrpersonal dauernd besetzt werden wird. Zur Besatzung des Marineluftschiffes werden gehören Oberleutnant zur See Freiherr v. Malchahn, Marineingenieur Reimann, 1 Steuermann, 4 Bootsmannsmaat und 6 Maschinistenmaat.

hd Frankfurt a. M., 25. Sept. (Tel.) Das Luftschiff „Viktoria Luise“ wird bei günstiger Witterung Donnerstag, den 26. September, eine Fernfahrt von Baden-Baden nach Frankfurt a. M. antreten. Sonntag, den 29. September, erfolgt eine Landungsfahrt nach Kassel und zurück. Die Abfahrt von Frankfurt erfolgt um 8 Uhr morgens, die Rückfahrt von Kassel 12 Uhr mittags.

= Strahburg i. Elz, 25. Sept. (Tel.) Oberleutnant Hantelmann und sein Begleiter, Leutnant Zimmer ist mit seiner Kumpelentaube heute morgen 7.40 Uhr, von Weissenburg kommend, auf dem Flugplatz Polgou glatt gelandet. Die reine Flugzeit von Johannistal hierher beträgt 7 Stunden 5 Minuten. Dabei ist zu bemerken, daß gestern zwischen Darmstadt und



nung nach für die englischen Interessen. Aber die Boten, mögen sie auch noch so geschickt sein, sind nichts weiter als Instrumente in den Händen der höheren Kräfte, die hinter ihnen stehen."

Weitere Auslassungen der französischen Presse.

P.C. Paris, 25. Sept. (Privat.) Alle Morgenblätter beschäftigen sich in längeren Artikeln mit dem Hinsehen Marschall von Bieberstein. Das Interesse, das dem toten Diplomaten entgegengebracht wird, geht weit über das gewöhnliche Maß hinaus. Es hieß der französischen Presse Unrecht tun, wollte man leugnen, daß allerorts im Tone aufrichtiger Hochachtung gesprochen wird, die man dem toten Feinde an seiner Bahre erweist. Denn Marschall von Bieberstein war ein Feind Frankreichs, wenn auch nicht direkt, so doch indirekt. Darin sind sich die Blätter aller Richtungen einig und wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, kann jetzt deutlich erkennen, wie sehr man Bieberstein in Frankreich fürchtete. Der Name Bieberstein bedeutet hier ein ganzes Programm. Wenn auch Bieberstein niemals ein Freund Bismarcks gewesen ist, so hielt man ihn doch zum mindesten für einen seiner Schüler und der Schatten des Eisernen Kanzlers stand drohend neben ihm. Wie ein Alb lastete auf den diplomatischen Kreisen Frankreichs der Gedanke, daß Bieberstein demaleinst an leitender Stelle des Deutschen Reiches stehen könnte.

War Bismarck Eisen, so war Bieberstein Stahl; denn zu des großen Kanzlers Härte gesellte sich bei Bieberstein eine Geschmeidigkeit in Worten und in Taten, die ihn zum ersten Diplomaten Deutschlands, wenn nicht seiner Zeit stempelte. So ungefähr schreibt ein rechtsstehendes Blatt. „Infolge seiner hohen Intelligenz und seines Talentes habe er es verstanden, den Gang der Ereignisse voranzuführen und immer dort zu sein, wo die anderen nicht waren.“

Das ist die Tonart der französischen Presse. Sie rückt die Verdienste Biebersteins ins hellste Licht und grüßt in ihm einen toten Segner.

Wer wird Marschalls Nachfolger?

□ Berlin, 25. Sept. (Znf. unserer Berliner Redaktion.) Die große Bedeutung des deutschen Botschafterpostens in London, der durch den jähen Tod des Freiherrn von Marschall verwaist ist, bringt es mit sich, daß man auch der Frage, wer an der Themse sein Nachfolger wird, besondere Wichtigkeit beizumessen. Eines der vielen Gerüchte wollte wissen, daß Herr von Ribbentrop, dem man ja seit langem Sehnsucht nach einem Botschafterposten nachsagt, gegebenenfalls in Betracht käme; dem wird aber, wie wir erfahren, in wirklich gut unterrichteten Berliner Kreisen aufs bestimmteste widersprochen. Ähnlich steht es mit einer Kandidatur des Generalfeldmarschalls Freiherrn von der Goltz, der ja erst im Mai zur Zeit des durch die Ernennung Marschalls erfolgten Revirements als kommender Diplomat genannt wurde. Ernsthaft wird vorerst nur der jetzige deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, genannt. Es bleibt bei alledem aber wohl zu beobachten, daß die letzte Entscheidung beim Kaiser liegt, der gerade in Personalfragen selbstständig vorgehen liebt, und der Kaiser kann natürlich noch keinen endgültigen Entschluß gefaßt haben, da ja niemand, nicht einmal die nächsten Angehörigen, an eine ernste Erkrankung oder gar an einen so plötzlichen Tod geglaubt hatten. Für den Grafen Bernstorff führt man u. a. an, daß er gewiß im Augenblick gut für mündliche Unterhandlungen zu haben wäre, da er sich zurzeit in Berlin aufhält.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. September.

△ Die erhöhte Soldatenlöhnung wird am 1. Oktober zum ersten Mal gezahlt werden. Die Zuschüsse im Gardetorps (im Tag 1 Pfg. für den Gemeinen), fallen fort. Durch das Weggehen sind die dazu nötigen 7 Millionen Mark neu eingestellt worden.

en. Die Witterungsaussichten sind etwas ungünstiger geworden. Zwar scheint das Ende der Schönwetterperiode augenblicklich noch nicht gekommen zu sein, da der Kontinent zunächst weiter von hohem Drucke bedeckt wird, jedoch hat dieser an Stärke merklich eingebüßt. An seinem Rande haben sich sogar bereits flache Minima ausgebildet und bei Island ist heute eine Depression angedeutet. In Süddeutschland herrscht meist heiteres Wetter bei sehr kühlen Temperaturen; namentlich kalt war die verfloßene Nacht; es traten verschiedentlich Fröste auf. Karlsruhe meldet ein Minimum von 2 Grad. Meist trübes, regnerisches Wetter herrscht im Norden Deutschlands; aber auch hier liegen die Temperaturen recht tief. Die Berglagen melden starken Frost, jedoch helles Wetter und reine Fernsicht. In den höheren Lagen des Alpengebietes gingen gestern vereinzelt Schneefälle nieder; heute werden Fröste bis zu 12 Grad berichtet. Vom Hochschwarzwald und der Baar wird von heute morgen ziemlich heiteres, trodenes Wetter, Reif und Frost bis 3 Grad gemeldet.

h Aus dem Musikleben. Bei der am Sonntag in Rehl stattgefundenen Generalversammlung des „Badischen Sängerbundes“ wurde anstelle des zurückgetretenen Professor Scheidt der Chorleiter der Lieberhalle, Seminarlehrer und Hoforganist Baumann zum Mitglied des Musikausschusses gewählt. Baumann erhielt seinen ersten musikalischen Unterricht an der hiesigen Musikbildungsanstalt bei dem damaligen Direktor Hofkonzertmeister Will und absolvierte 1884 das Lehrerseminar I. Von 1888—1892 vollendete er seine musikalischen Studien am hiesigen Konservatorium in Klavier (bei Hofkonzert Professor Orbenstein), sowie Komposition, Orgel- und Partiturspiel und weiter dann nach wechselnder Tätigkeit in Mannheim und Heidelberg in Komposition und Orgel bei Generalmusikdirektor Wolftrum, dessen musikalischer Assistent an der Universität Heidelberg er dann war von 1896 bis zu seiner Berufung an das Großh. Lehrerseminar I 1902. Im Jahre 1905 übernahm er die Direktion der „Lieberhalle“ Karlsruhe und 1907 wurde er von Großherzog Friedrich I. zum Hoforganisten ernannt.

en. Die Ortsgruppe Karlsruhe-Badener Höhe des Skiclubs Schwarzwald hält kommenden Sonntag vormittag auf der Unterfarn ihre diesjährige Generalversammlung ab. Die Tagesordnung sieht u. a. vor: Entgegennahme und Erledigung des Jahres- und Rechenschaftsberichtes, Beschlußfassung über Anträge des Vorstandes und der Mitglieder, Neuwahl des stichtagsmäßigen Ausschusses und Aufstellung des Winterprogramms.

§ Diebstähle. Ein neuer, schwarzgestreifter Ueberzieher im Werte von 80 Mark kam einem Herrn in der Nacht zum 22. d. M. im „Café Central“ abhanden. — Aus einer Manarde Durlacherallee 27a stahl ein Unbekannter mittels Nachschlüssel einen hellgrünen neuen Ufster und 54 Mark Bargeld.

§ Ein gefährlicher Schwindler. Der angebliche stellenlose, ledige Kaufmann Hermann Otto Ernst Friedrich aus Berlin, 28 Jahre alt, erschwindelte sich am 24. d. M. bei einem hiesigen Herrn auf Grund einer gefälschten Quittung angeblich für den Badischen Frauenverein 10 Mark. Nach dem Bezaahnen des

Schwindlers entdeckte der betreffende Herr den Betrug und schickte ihm seinen Chauffeur mit einem Fahrrad nach, der ihn dann auch in einem Hause in der Fichtestraße einholte, wo der Betrüger im Begriffe stand, sich auf dieselbe Weise weitere 10 Mark zu erschwindeln. Der Chauffeur führte daraufhin seine Festnahme herbei. Der Festgenommene war im Besitz einer schwarzen Kasse, 12 weiteren gefälschten Quittungen, 96 Mark in bar und eines Pfandscheines über einen hier verpfändeten Brillantring, über dessen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Der angebliche Friedrich wird auch von der Staatsanwaltschaft in Berlin wegen Betrugs und Urkundenfälschung verfolgt und dürfte auch in andern Städten ähnliche Betrügereien verübt haben.

§ Wegen Bedrohung wurde ein 44 Jahre alter Schneidermeister aus der Oststadt angezeigt, der für seine Familie nur wenig sorgt und seine Frau mit Totstößen bedrohte.

§ Zwei chinesische Hausierer wurden vorläufig festgenommen, weil sie nach 8 Uhr in hiesigen Wirtschaften mit Nippfachen haufierten.

Zur Fleischteuerung.

□ Karlsruhe, 25. Sept. In Sachen der Fleischteuerungskonferenz im hiesigen Ministerium des Innern meldet Wolfs Bureau, daß die Mitteilung der „Straßb. Post“, daß sich Minister von Bodman auch gegen die Einfuhr argentinischen Gefrierfleisches ausgesprochen habe, unzutreffend ist. Damit stände seine Bereitwilligkeit, wegen Verringerung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes vorstellig zu werden, in Widerspruch.

□ Duisburg, 25. Sept. Die von Berliner Morgenblättern verbreitete Nachricht, die hiesigen Fleischer hätten gegen die Einfuhr dänischen Fleisches protestiert, ist unrichtig. Die Metzgermeister haben sich bereit erklärt, das eingeführte dänische Fleisch zum Verkaufe feilzuhalten.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 25. Sept. Der Kaiser hat beim Kaisermandat, wie erst jetzt bekannt wird, dem Sohn des Herzogs von Cumberland, der im 1. bayerischen schweren Reiterregiment einen Patrouillenritt von Gera bis nach der Elbe ausführte, dafür bei der Kritik seine uneingeschränkte Anerkennung ausgesprochen und ihm wiederholt die Hand gedrückt.

— Lissa (Regierungsbezirk Bromberg), 25. Sept. (Tel.) In Mogilno sind 400 Personen an Typhus erkrankt. Mehrere Personen sollen bereits gestorben sein.

hd Budapest, 25. Sept. Die von Wien zurückgekehrten Oppositionellen wurden gestern abend auf dem Bahnhof von etwa 12 000 Arbeitern, Bürgern und Studenten demonstriativ empfangen. Die Polizei hatte umfassende Vorkehrungen getroffen. Es ereigneten sich jedoch keinerlei Zwischenfälle.

— Madrid, 25. Sept. Die Leiche der plötzlich verstorbenen Infantin Maria Theresia wurde nach ihrem Eintreffen im Escorial im Hofe der Könige aufgebahrt. Nach der morgen in der Kapelle des Escorial stattfindenden Trauerfeier wird die Beisetzung im Pantheon erfolgen.

— Brüssel, 24. Sept. Dem Blatt „Cote libre“ zufolge, wird der Ausschuh der Judenkonferenz im nächsten Monat zusammengetreten, um über die Lage zu beraten, die sich aus der Kündigung des Vertrags durch England und Italien und infolge der unsicheren Haltung Rußlands ergeben hat.

P.C. London, 25. Sept. (Privat.) Wie der „Daily Express“ erzählt, erhielt Lord Kitchener bei seiner gestern erfolgten Abreise nach Paris einen anonymen Drohbrief, in dem ein Attentat gegen ihn angekündigt wird, das in Frankreich oder Italien zur Ausführung gelangen soll. Dieser Brief ist der Sicherheitspolizei übergeben worden, die sofort alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen hat. Infolgedessen wird Lord Kitchener auf seiner Reise von einem kleinen Heer von Detektiven umgeben sein. In Frankreich wird er von französischen Detektiven geschützt werden, während ihn in Italien italienische Geheimpolizisten begleiten werden.

— Riga, 25. Sept. (Tel.) Bei dem internationalen Kraftwagenrennen Königsberg-Riga erhielten Baron Mengden mit einem Benzwagen den Preis der Großfürstin Victoria Fedorowna und der Deutsche Reichstein mit einem Brennarborwagen den Preis der Stadt Riga.

— Newyork, 24. Sept. Der kanadische Handelsminister Richard Cartwright ist laut „Köln. Ztg.“ gestorben.

Von der französischen Armee.

hd Paris, 25. Sept. Den Blättern zufolge hat der Kriegsminister während der Manöver mehrfach Gelegenheit gehabt, festzustellen, daß die Intendantur und die Umboisungen nicht so ausgerüstet waren und so ihren Zweck erfüllten, wie dies unbedingt zu verlangen ist. Energische, durchgreifende Änderungen sollen sofort getroffen werden.

Weiterhin soll sich der Minister mit der Frage der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit für die Artillerie und Kavallerie beschäftigen, da nur so die Möglichkeit gegeben ist das französische Heer auf der Höhe des deutschen zu erhalten.

Die Zusammenziehung des französischen Pulvers.

— Paris, 25. Sept. Der „Matin“ gibt einen von dem Mitglied der Pulveruntersuchungskommission Moreau in einer Fachzeitschrift veröffentlichten Bericht wieder, in dem darauf hingewiesen wird, daß in den staatlichen Pulverfabriken an Stelle reiner Baumwolle nur Baumwollabfälle aller Art verwendet wurden, die zumteil aus Boräten der Lumpensammler stammten; wiederholt seien in den Baumwollballen alte Hemden, Soden und Nachtmühen gefunden worden. Diese minderwertige Baumwolle sei mittels Chlor gebleicht worden, und das Vorhandensein des Chlors in der Baumwolle habe später notwendigerweise zur Zerfällung des Pulvers führen müssen.

Der „Matin“ bemerkt dazu, daß die Kommission aufgrund ihrer Feststellungen genaue Vorschriften für die Pulvererzeugung abgefaßt, aber hinzugefügt habe, daß dieses Reglement erst dann in Anwendung treten würde, wenn die noch geltenden Lieferungsverträge abgelaufen sein würden. Die Kommission habe also wesentlich vorgeschrieben, daß bei der Pulvererzeugung ein Verfahren beobachtet werde, das sie als gefahrlos ansah.

Der türkisch-italienische Krieg.

hd Rom, 25. Sept. Wie dem „Giornale d'Italia“ aus Dudy gebracht wird, sind gestern von Rom und Konstantinopel ansehend wichtige Depeschen dort eingelaufen, denn nach 48stündiger Unterbrechung hatten die beiderseitigen Delegierten gestern morgen wieder eine Besprechung, die mehrere Stunden dauerte und Abends fortgesetzt werden sollte.

hd Athen, 25. Sept. Die „Times“ melden von hier: Der Kapitän des einer griechischen Firma gehörenden Dampfers „Amelien“ ist gestern, aus Samos kommend, in Athen eingetroffen. Er verständigte sofort die Regierung, daß gestern nachmittag, als er sich ansahnte, Athy anzulassen, ein heftiges Gefecht zwischen Vorposten und türkischen Truppen stattgefunden hat. Die türkischen Soldaten eröffneten beim Erscheinen des Dampfers „Amelien“ auf diesen ein lebhaftes Feuer, was große Panik unter den Passagieren hervorrief. Der griechische Konsul der Insel Samos, der an Bord des Dampfers gestiegen war, um seinen Kollegen aus Alessandrien zu begrüßen, entging nur durch ein Wunder dem Tode. Als er im Begriff war, zu landen, wurde das Schiff mit einem wahren Regenguss überschüttet. Dieser Angriff auf den griechischen Dampfer und die Konsuln hat in Athen lebhafteste Aufregung hervorgerufen.

Die Ereignisse in Marokko.

— Paris, 25. Sept. Aus Rabat wird gemeldet, daß die Kolonne Guebdon die im Tabla-Gebiet angesammelten aufrührerischen Marokkaner, die Schauja bedrohten, in die Flucht geschlagen habe.

Opfer des Taifuns.

— Shanghai, 24. Sept. Jedes Jahr erfordern die an der chinesischen Küste während des Hochsommers auftretenden Taifune große Opfer an Menschenleben und Eigentum. Die öffentliche Meinung hat sich an solche Ereignisse höherer Gewalt schon so gewöhnt, daß sie ihre Leser durch eine kurze Aufzählung der tatsächlichen Ereignisse unterrichtet, und der Leser nimmt davon ganz beiläufig Notiz. Mitunter dauert es infolge der mangelnden Verkehrsverbindungen oft mehrere Tage, bis ein Unglück bekannt wird. Vor kurzem ist, wie schon kürzlich gemeldet wurde, wieder ein verheerender Taifun über die Küste der Provinz Tschekiang dahingegangen. Die Kapitäne der Schiffe, die nach dem Taifun ihren Kurs längs der Tschekiang-Küste nahmen, berichteten von merkwürdigen Wracks, die auf der See trieben. Darunter waren neben ungefüllten Dschunken, Bäume Hausdächer, geschnitztes Holzwerk von Tempeln, Möbel, Haushaltsgegenstände, und es wurde angenommen, daß eine Sturmflut irgendein Dorf oder eine Stadt heimgelacht habe. Wo es geschahen war, verschwieg mehrere Tage lang der Telegraph. Briefliche Nachrichten, die jetzt aus der Provinz Tschekiang vorliegen, geben ein erschreckendes Bild von einem gewaltigen Drama, das sich in der Gegend der Stadt Wentschou abgespielt hat. Dort sind mehrere Dörfer und Städte von einer Sturmflut völlig verschlungen worden. Die Zahl der Toten wird auf 30- bis 40 000 angegeben, ursprünglich sprach man gar von 50 000. Täglich treibt das Meer im Süden von Tschekiang mehrere hundert Leichen an; mitunter gelingt es auch, einzelne Personen, die sich auf treibenden Gegenständen vertrallt haben, zu retten. Der Taifun war offenbar auch die Ursache zu einem merkwürdigen Vorfall, der in Shanghai beobachtet worden ist. In Shanghai regnete es nämlich — Reiskörner. Es wird vermutet, daß der gewaltige Sturm in große Reislager gefahren ist und die Körner nordwärts entführt hat. Die chinesische Bevölkerung ist aber, wie der „Köln. Ztg.“ mitgeteilt wird, der Ansicht, daß der Reis tatsächlich vom Himmel geregnet ist, und sie sieht darin ein günstiges Vorzeichen für die Festigung der Verhältnisse unter der Republik.

Handel und Verkehr.

\* Durlach, 25. Sept. Dem heutigen Viehmarkt wurden zugeführt: 161 Kühe, 34 Kalbinnen, 55 Stüd Jungvieh, 65 Kälber. Verkauft wurden: 121 Kühe zum Preise 500—600 M für Ia. Qualität und 300—400 M für IIa. Qualität, 34 Kalbinnen für 450—550 M, 55 Stüd Jungvieh für 150—250 M, 65 Kälber für 70—90 M. Die Zufuhren lagen in den Bezirken Eppingen, Bretten, Eppingen und Durlach. Die Absatzgebiete waren Rheinhesen, badisches Oberland, Elsaß und Württemberg.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 25. September 1912.

Der hohe Druck, dessen Kern noch Nordwesteuropa bedeckt, hat seit gestern abgenommen; die Unregelmäßigkeiten an seinem Südrande, insbesondere das flache Minimum über Annam, bestehen fort und sie machen sich in weitem Umkreise geltend. Das Wetter ist deshalb in Deutschland meist trüb und vielfach regnerisch geblieben, nur im Südbereich hat es wieder aufgeföhrt. Stärkeres Fallen des Barometers über den britischen Inseln kündigt das Nahen einer Depression an; zunächst aber werden wir wohl noch am Südrand des hohen Druckes bleiben und die erwähnten Randgebilde werden sich noch geltend machen. Es ist deshalb unbefriedigendes, meist trodenes und kübles Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: September, Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, etc. Data for 24th, 25th, and 26th Sept.

Höchste Temperatur am 24. Sept.: 12 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1,9 Grad. Niederschlagsmenge am 25. Sept., 7.26 Uhr früh: 0,7 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden am 25. September, 7 Uhr früh. Lugano heiter 6 Grad, Biarritz wolkenlos 10 Grad, Nizza heiter 13 Grad, Triest bedeckt 12 Grad, Florenz wolkenlos 8 Grad, Rom heiter 10 Grad, Cagliari bedeckt 15 Grad, Brindisi bedeckt 14 Grad.

Advertisement for 'Statt Karten' by Arthur Baer and Frau geb. Wallerstein, Karlsruhe, den 25. Sept. 1912. Kaiserstrasse 133.

Advertisement for CERESIT, 'macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken'. Includes contact information for WUNNER and BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA I.W.



Frauenstimmrechts-Kongress.

H. München, 24. Sept. Unter zahlreicher Beteiligung von Vertreterinnen der Frauenstimmrechtsvereine aus Deutschland und dem Auslande trat hier ein Frauenstimmrechtskongress zusammen, um diese erste Forderung der modernen Frauenbewegung nach außen hin zu propagieren.

Der Frauenstimmrechtskongress 1912 in München fordert das aktive und passive Wahlrecht der Frauen zum Reichstag, zu den Landtagen, zu den Kommunen und allen Interessenvertretungen.

Der Frauenstimmrechtskongress protestiert dagegen, daß an den neuen städtischen höheren Mädchenschule am Annaplatz in München die Lehrstellen fast ausschließlich mit männlichen Lehrkräften besetzt werden.

Der Frauenstimmrechtskongress richtet an den Deutschen Städte- und Gemeindevorständen die Bitte, die Öffnung von öffentlichen Beschäftigungsposten in Angriff zu nehmen, die für die arbeitende Bevölkerung wirtschaftlich und hygienisch von größtem Werte sind.

In Anschluß an die Tagung fanden zwei öffentliche Versammlungen statt.

Badische Chronik.

Pforzheim, 25. Sept. Zu der Dillweissensteiner Mordangelegenheit wird dem „F. Anz.“ im Anschluß an den gestrigen Bericht noch geschrieben: In das Dunkel scheint nun endlich Klarheit zu kommen; die Mordwaffe wurde gefunden.

Der Frauenstimmrechtskongress protestiert dagegen, daß an den neuen städtischen höheren Mädchenschule am Annaplatz in München die Lehrstellen fast ausschließlich mit männlichen Lehrkräften besetzt werden.

Wannheim, 25. Sept. Wie uns aus Berlin mitgeteilt wird, hat sich die älteste Tochter des Reichstagsabgeordneten Bassermann mit dem Rittmeister a. D. Waldemar v. Aoon vermählt.

Wannheim, 25. Sept. Eine große Parade der Rheinflotte wird für den Nachmittag des 20. Oktober im Auftrag der Stadtverwaltung von Verkehrsverein im Benehmen mit den staatlichen und städtischen Behörden vorbereitet.

Wannheim, 25. Sept. Der 72-jährige Herr Herr Stadtsyndikus a. D. Hofmeister gestorben, ein Mann, welcher lange Jahre als Gemeindevorstand der Stadt die erspriechlichsten Dienste geleistet hat.

schiedene Glückseligkeiten erwartet. Dankenswerter Weise haben sich die hiesigen und auswärtigen Reedereien bereit erklärt, die großartige Kundgebung durch Entsendung von Dampfern zu unterstützen.

Heidelberg, 25. Sept. Im Alter von 72 Jahren ist gestern Herr Stadtsyndikus a. D. Hofmeister gestorben, ein Mann, welcher lange Jahre als Gemeindevorstand der Stadt die erspriechlichsten Dienste geleistet hat.

Heidelberg, 25. Sept. Die Dresdner Bank hier selbst hat ihren Beamten eine einmalige Teuerungszulage bewilligt.

Heidelberg, 25. Sept. Der Raubmordprozess gegen den Steinbrecher Julius Reinhold Krebs und den Tagner Heinrich Beutel aus Eberbach wird voraussichtlich am Mittwoch, 9. Oktober, verhandelt werden.

Eichelbach (A. Sinsheim), 24. Sept. Wegen des massenhaften Auftretens des Keuchhustens wurde von heute ab die Kinderschule bis auf weiteres geschlossen.

Düren (A. Sinsheim), 24. Sept. Am letzten Sonntag wurde die umgebauete Kleinkinderschule eingeweiht. Zur Einweihung hatten sich der Verwaltungsrat, Pfarrrer Neuer, die Schwestern mit den Kindern und viele Einwohner vor dem Rathaus versammelt.

Von der Lauber, 24. Sept. Der Heu- und Getreideernte, die heuer überaus reich war, folgte eine ebenso reich gefegnete Kartoffelernte, so daß im laufenden Jahr Scheuer und Keller wohl gefüllt werden können.

Dörlesberg (A. Wertheim), 23. Sept. Hierher wurde Unterlehrer K. Wittmann von Reudorf bei Graben vom Ministerium angewiesen. Er tritt an die Stelle des wegen der bekannten Ereignisse hier seines Dienstes vorläufig entlassenen Lehrers Vorderer.

Kastatt, 25. Sept. Im hohen Alter von nahezu 91 Jahren ist gestern der hier im Ruhestand lebende Nestor a. D. Herr Eduard Kuhn gestorben.

Baden-Baden, 25. Sept. In der hiesigen Oberrealschule wurden in den letzten Tagen Erhebungen gemacht wegen Einführung des fünftägigen Vormittags-Unterrichts.

Baden-Baden, 25. Sept. Das seit über 50 Jahren bestehende Bankgeschäft F. C. Jörger (Inhaber Anton Müller-Schmidt), das sich schon seit einigen Monaten in Zahlungsschwierigkeiten befindet, hat nunmehr seine Zahlungen eingestellt.

Wannheim, 25. Sept. Wie uns aus Berlin mitgeteilt wird, hat sich die älteste Tochter des Reichstagsabgeordneten Bassermann mit dem Rittmeister a. D. Waldemar v. Aoon vermählt.

Wannheim, 25. Sept. Eine große Parade der Rheinflotte wird für den Nachmittag des 20. Oktober im Auftrag der Stadtverwaltung von Verkehrsverein im Benehmen mit den staatlichen und städtischen Behörden vorbereitet.

Wannheim, 25. Sept. Der 72-jährige Herr Herr Stadtsyndikus a. D. Hofmeister gestorben, ein Mann, welcher lange Jahre als Gemeindevorstand der Stadt die erspriechlichsten Dienste geleistet hat.

Altar traten, Geschwister sind. Am Vormittage überreichte der Dienstverweiser des Bezirksrats, Rechtspraktikant Dr. A. Schühly den Jubelpaaren nach einer herzlichen Ansprache die von dem Großherzog verliehenen silbernen Medaillen und übermittelte die Glückwünsche des Landesfürsten und Bürgermeisters.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial data, exchange rates, and market prices for different locations and commodities.

Telegraphische Schiffsnachrichten. Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe. Karlsruhe, 22. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Dienstag: „Kronprinz Wilhelm“ in Bremerhaven, „Bilow“ in Kantschou (Hintau), „Prinz Ludwig“ in Singapur, „Rhein“ in Bremerhaven, „Kaiser Wilhelm der Große“ in Neuyork, „Prinz Eitel Friedrich“ in Suez, abgegangen am Dienstag: „Kronprinzessin Cecilie“ von Bremerhaven, „York“ von Southampton, „Kaiser Wilhelm II.“ von Neuyork.

Advertisement for 'von Venedig nach Ägypten' featuring Norddeutscher Lloyd Bremen. Includes text: 'Regelmäßige Salondampfer-Verbindungen des Norddeutschen Lloyd Bremen. Reisedauer 4 Tage. Nähere Auskunft und Deutsche unentgeltlich Norddeutscher Lloyd Bremen und seine Vertretungen. In Karlsruhe i. B.: General-Agentur für Baden F. Kern, Karl-Friedrichstraße 22, Ecke Erbprinzenstraße. In Pforzheim: Franz Leppert, Leopoldstraße 1. 6754a'

Advertisement for 'Ungeziefer jeder Art' (pest control) featuring Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer. Includes text: 'besiegt mit überraschendem Erfolg unter weitgehendster Garantie und billigster Berechnung die Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer. Tel. 2840 Anton Springer Tel. 1428 Markgrafenstr. 52. Ettingerstr. 51. Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschland. 9715'



Etwas über Karlsruhe und seine Kunst.

Eine Plauderei von Hans Wolfgang Behm, Karlsruhe. (Nachdruck gestattet.)

Es könnte leicht, wenn auch noch so unbeabsichtigt, irgend ein Schimmer von Schönfärberei anhaften, sobald man von der Kunst seiner Heimatstadt plaudern will. Aber wenn man Karlsruhe als Stätte der Kunst betrachtet, wird man ihr auch ohne jegliche Schönfärberei eine ganz gewaltige Bedeutung zuschreiben müssen.

Die Kunst als solche ist ja schließlich gerade so vielseitig wie das Leben überhaupt und ist alle Kunst ja nichtsdestoweniger eine Lebensoffenbarung alles Schönen, alles geistig Höheren, — in allen ihren Phasen eine Erfüllung einer tiefen Sehnsucht.

Die Kunst hat ihre bestimmten Linien. Wir denken hierbei zunächst an die Oper und das Schauspiel. Das einstens von Häußler erbaute Hoftheater steht ohne Zweifel auf einer bedeutenden Höhe und es ist jener Geist Eduard Devrients und Felix Mottis, der auch heute noch in ihren Nachfolgern fortlebt.

Neben der Schaffung eines einheitlichen Ensembles für die Aufführung klassischer Dramen einerseits und das große Schauspiel andererseits hat sich auch die Wiedergabe des modernen Salon- und Konversationsstücks glänzend bewährt und ist von jenem augenblicksprächtigen Alltagsstaub bewahrt worden, der leider auf so und soviel deutschen Bühnen gerade jenen „ganzmodernen“ Stücken anhaftet. Beim Schauspiel ist Schiller und Goethe immer noch vorherrschend, was ohne weiteres in den Ewigkeitswerten ihrer Dramen begründet ist, die einen tief poetischen Seelen- und Geistesinhalt in der freien Sprache der Erfindung voll Wahrheit und Leben wiedergeben. Mit gutem Erfolg hat man Dichtungen von Bahr, Grillparzer, Hauptmann, Björnson, Sudermann, Wildenbruch und Kadelburg-Presber herausgebracht, aber auch Shakespeare, Guckow und Wilde berücksichtigt. In der großen Oper spricht in ganz hervorragender Weise jene impotente Künstler-Individualität eines Richard Wagner zu uns, die ja entscheidend geworden ist für die Opernkomposition aller Länder überhaupt, nachdem Wagner nach seinem „Rienzi“ mit seinem „Fliegenden Holländer“ ziemlich unvermittelt auf romantisches Gebiet übersprang, und sich zum Vertreter der nationalen deutschen Oper machte. In Opern Mozarts brachte man jene glückliche Vermählung italienischer Melodiosität mit deutscher Gemütsstärke zur Geltung, in solchen Beethovens gelangte die höchste Steigerung der musikalischen Ausdrucksmittel auch zur Darstellung der tiefsten Tiefen des Seelenlebens aufrührenden Leidenschaften, mit Gluck huldigte man der französischen Oper, die dem Zauber des italienischen bel canto niemals ganz verfallen war, sondern in Lullys und Rameaus Werken immer einem kräftigen Pathos gebührend hatte. Schließlich kamen noch Verdi, Weber, Lortzing, Nicola und d'Albert in Betracht. Unter Aufführungen konnten wir uns seinerzeit Siegfried Wagners „Baubalade“ rühmen.

Zu jenen nicht zu unterschätzenden Leistungen des Karlsruher Hoftheaters gefellen sich dann in erster Linie die sechs Abonnementkonzerte des Großherzoglichen Hoforchesters, in welchen größere Chor- und Orchesterwerke klassischer und moderner Komponisten aufgeführt werden und die sechs Kammermusikabende des Karlsruher Streichquartetts, die außer der Pflege des eigentlichen Quartettsstils auch Kammermusik in erweitertem Sinn, wie Quintette, Sextette u. s. w. bringen. Denen wir dann endlich an die Fülle von Konzertabenden berühmter Virtuosen, Pianisten, Sänger usw., an die oft auf gesunder künstlerischer Höhe stehenden Konzertveranstaltungen größerer Vereine, die sich die Pflege der Musik und des Gesangs angelegen sein lassen, so werden wir wohl der lieblichen Muse der Tonkunst nicht umsonst blühende Rosen streuen dürfen.

Unter den bildenden Künsten steht wohl die Malerei ziemlich obenan. Bergen doch unsere Mauern den populärsten aller deutschen Künstler, — Hans Thoma, dessen zum Teil in einem eigens eingerichteten Thoma-Museum ausgestellten Werke sich durch treffliche Komposition, einen unvergleichlich schönen, eine innige Versenkung in den Gegenstand und jene Gesichtswärme auszeichnen, die teilweise, um mit den Worten des Meisters selbst zu reden, wohl „der großen Akademie der Natur“ entsprungen ist, wofolbst „Aug und Hand zur Kunst ergozen werden“ und „plamartig die Natur zu einem spricht“.

Neben diesen Hans Thoma sind es dann der aus Gernsbach gebürtige Ludwig Dill, das Haupt der Daghauer Schule, mit Gemälden, in denen vorübergehende Stimmungsmomente in feinsinniger, schlichter Färbung festgehalten sind und der zu Heidelberg geborene Wilhelm Trübner, der größte lebende Meister der auf den Impressionismus aufbauenden Malerei in Deutschland, die beide als badische Landesfinder ebenfalls un-

gefährt seit 1900 hier ihre Tätigkeit an unserer hervorragenden Akademie der Bildenden Künste entfalten. Das Streben des Impressionismus ist besonders in einem unbedingten Zurück zur Natur begründet, wobei am Gemälde selbst die Konturen verschwimmen und nur das Licht und die Töne bleiben und das Malen in freier Luft eine Hauptbedingung ist, denn das Studium der Figuren im Atelier hat die Malerei nach der Ansicht der Impressionisten bislang auf eine falsche Fährte geführt, weil eine Figur im geschlossenen Lichte des Ateliers einen ganz anderen Eindruck macht, als im zerstreuten Lichte der freien Natur.

Unter hervorragenden Größen wie der Tiermaler Julius Bergmann, Rudolf Hellweg, Friedrich Jehr, Walter Georgi seien u. a. nur noch Ferdinand Keller, Gustav Schönleber und Hans von Volkman näher genannt. Ferdinand Keller mit seiner feinsinnig-idealisierten Kunst ist aus der Schule jenes Malars hervorgegangen, dessen Bildnis, „Die sieben Todsünden über die Pest von Florenz“ dereinst bei seiner Ausstellung in Deutschland und Paris einen Sturm von Bewunderung und Entrüstung herbeiführte. Gustav Schönleber, der als Meister der Landschaftsmalerei anfangs sein Hauptgewicht auf die Stimmung, später aber auf die großartige Auffassung legte, und realistische Momente in seinen Tonstimmungen zeichnet, sucht seine Motive hauptsächlich in wasserreichen Gegenden und weiß besonders in der Wiedergabe der Reflexe des Sonnenlichts auf der spiegelglatten Meeresfläche eine große koloristische Virtuosität zu entfalten. Hans von Volkman, seinerzeit ein Meisterjünger Schönlebers, verlegte sich insbesondere auf die Pflege der heimatischen Landschaft, wofür letztere ein Hauptfeld des künstlerischen Wirkens des Karlsruher Künstlerbundes ist, der 1896 von Leopold von Kalckreuth gegründet wurde. Aus Volkmanns Bildern spricht wie frühes Frühlingsjuchzen ein Stück echt deutscher Landschaft und Gemälde wie „Frühlingsluft“, „Abendsonne“, „Hafersfeld“, „Herbtag“, das letztere in der großartigen Karlsruher Kunsthalle, zeugen von vollendeter Schönheit und stillem Sichhineinverlieren.

Die joesen genannte Kunsthalle birgt reiche Schätze der deutschen und fränkischen Schule aus dem 16. Jahrhundert (Grünwald, Dürer, Volburg u. s. w.), der holländischen und französischen Malerei des 17. und 18. Jahrhunderts, sowie prächtige moderne Schöpfungen, wobei insbesondere wieder die Künstler berücksichtigt sind, deren Leben und Wirken mit Karlsruhe verflochten ist. In dem in der Waldstraße gelegenen, von Friedrich Nagel erbauten Ausstellungsgelände des Künstlervereins, das ihm als Eigentum des Großherzogs gegen eine geringe Miete zur Verfügung gestellt ist, finden zeitweilig Ausstellungen statt, die Schöpfungen zeitgenössischer einheimischer, sowie fremder Künstler repräsentieren.

Die Bildhauerei, die sich mit einigen bedeutenden Denkmälern unserer Stadt an Namen wie Volz, Heer, Schwanthaler u. a. knüpft, hat besonders in neuerer Zeit einige Werke der Monumentalplastik aufzuweisen, die sich teilweise durch originalen Stil und verschönernd geformte Skulptur und Plastik auszeichnen. Ich erinnere nur an den von Billing und Hermann Binz geschaffenen Monumentalbrunnen auf dem Stephansplatz, an den mächtig wie geradezu komisch-originell wirkenden Marktbrunnen auf dem Gutenbergsplatz von Nagel, an den von Tauscher entworfenen Brunnen vor der Kleinen Kirche und schließlich an den eine wunderbare Aesthetik darbietenden sogenannten Hygieäbrunnen vor dem Bierortsbad, ein Werk des Bildhauers Hirt, das unstreitig in seiner feinsten, natürlichen Art das Schönste unter feinesgleichen ist.

In architektonischer Hinsicht trägt das mit dem Namen Weindrenner aufs innigste verknüpfte Alt-Karlsruhe den Stempel des sogenannten Empire-Stils, eine Stilrichtung der französischen Kunst, die sich im Anschluß an den Klassizismus der römischen Kaiserzeit während des Kaiserturns Napoleons I. entwickelte und von Frankreich aus auch bei uns in Deutschland Eingang fand. Sehen wir diesen Stil besonders am Markt und Rondeplatz, in der katholischen Pfarrkirche St. Stephan u. s. w. ausgeprägt, so schuf späterhin Häußler in unserem Hoftheater, der Groß-Orangerie und der Kunsthalle, sowie in der Fassade des Polytechnikums nach der Kaiserstraße zu eine Bauweise, die sich durch gefällige Einfachheit auszeichnet. Nachdem Eisenlohr mit dem alten, jetzt bald das Zeitliche segnenden Bauschloß an romantische Kunst anlehnte, kam gegen Ende der siebziger Jahre der Geist des historischen Eklektizismus völlig zum Durchbruch, indem man sich nicht einer neuen, individuell bestimmten Kunstrichtung angeschlossen, sondern alten Mustern nachstrebte und so vor allem den Palazzo-Stil der italienischen Hochrenaissance unter Durms Leitung an zahlreichen Stadt-, aber auch Privathäusern zur Geltung brachte, u. a. bei der Festhalle, dem Bierortsbad, dem Ansbau der Technischen Hochschule, dem

Oberlandesgerichtsgebäude an der Hildapromenade, dem Palais Prinz Max, der Villa Bürklin u. s. w. Was dieser Renaissance eigen ist, ist die großartige und kräftige Zusammenhaltung der baulichen Massen, ohne daß sie sich durch eine aufgelebte Scheinarchitektur zu etwas anderem gestalten, als was sie sind.

Gegen Ende der neunziger Jahre wurde Karl Schäfer als Schöpfer mehrerer Bauten, die die nationale Baukunst des Mittelalters und der Deutsch-Renaissance zeigen, charakteristisch. Die im frühgotischen Stil erbaute altkatholische Pfarrkirche ist ein Zeugnis seines Wirkens. Der in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts aus dem romanischen Baustil sich entwickelnde gotische knüpft zunächst an das System der gewölbten Basilika, wie es sich in der romanischen Periode ausgebildet hatte, an. Der Grundplan der kirchlichen Monumente, die Hauptdisposition der Räume bleiben im wesentlichen dieselben; aber entschieden als bisher tritt das Gefühl für das Ganze des architektonischen Wertes und für das gegenseitige Verhältnis seiner Teile hervor, lebensvoller erscheint der Organismus, der es durchdringt, wirksamer entfaltet sich die aufwärtsstrebende Bewegung, die den Geist und die Sinne des Beschauers zum Himmel emporzuziehen bestimmt ist. . . . Schäfers Schüler, Friedrich Nagel, ebenfalls ein energischer Vertreter des nationalen Baustils, hat in seinen Schöpfungen des Künstlervereins und einiger Staatsgebäude, wie z. B. das General-Landesarchiv, an die deutsche Barockarchitektur angelehnt und somit seinen Bauwerken einen gewissen pathetischen Schwung verliehen, der oft eine Großartigkeit des Sinnes verrät.

In unserer modernen Architektur macht sich schließlich mehr und mehr eine Gegenbewegung breit, die einen radikalen Bruch mit der Vergangenheit fordert und auf die Bildung eines neuen Stils hinarbeitet, der modernen Geist auch in entsprechenden Formen zum Ausdruck bringen soll und sich nach Bedürfnissen des modernen Lebens richtet. Bahnbrecher jener neuen Richtung sind u. a. die hervorragenden Firmen Billing und Curjel u. Moser. Der ziemlich neu entstandene westliche Hardwaldstadteil mit seinen reizenden Villen und Wohnhäusern gibt ein anschauliches Bild darüber.

Um nun die letzte Seite der Kunst nicht unbeachtet zu lassen, sei endlich die Kunstgewerbeschule mit ihren verschiedenen Disziplinen und die Großherzogliche Majolikamanufaktur erwähnt, wofolbst das Kunstgewerbe gepflegt wird. Welch hohe Blüte gerade das Kunstgewerbe in Karlsruhe erreicht hat und wie gedeihlich es sich weiter entwickeln wird, wird wohl in absehbarer Zeit die anlässlich des zweihundertjährigen Bestehens der Stadt Karlsruhe hier tagende „Badische Jubiläumsausstellung für Industrie, Handwerk und Kunst“ am besten zeigen.

In dieser Ausstellung, die in ihrer gedachten Großartigkeit für die Geschichte des badischen Landes, für die Chronik seiner Residenzstadt selbst charakteristisch werden wird, soll neben der Industrie und dem Handwerk auch der Kunst ein breiter Raum gewährt werden. Die bildende Kunst soll in mehrfacher Funktion die Ausstellung schmücken. Vor allem wird den Schöpfungen der Malerei und Bildhauerei eine eigene Abteilung zu Gebote stehen, in der aussergewöhnliche Werke deutscher Künstler eine würdige Stätte finden sollen. Es ist zu hoffen, daß die seit Jahren geplante neue Ausstellungshalle der Stadt Karlsruhe zu diesem Zwecke fertiggestellt wird und durch die Kunstausstellung 1915 ihre Weihe erhält. Der angewandten Kunst wird aber die große Aufgabe zufallen, die ganze Ausstellung mit ihrem Geiste zu durchdringen. Nicht nur für die gesamte Anordnung der Ausstellung, insbesondere die Gestaltung der Ausstellungsbauten, sollen bewährte Künstler herangezogen werden, auch die Ordnung der Ausstellungsgegenstände und deren Auswahl soll von künstlerischem Geschmack und Empfinden geleitet und beeinflusst sein. Damit soll eben auch das Kunstgewerbe oder besser, die Gewerbetätigkeit zu voller Geltung kommen.

Advertisement for Kufeke baby food. Text: Besbewährte gesunde und magen-darmkranke Nahrung für schwächliche Kinder. Kufeke. Geschäftliche Mitteilungen. Rudolf Gerde in Potsdam, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers, hat hierseits bei Jean Kiffel, Hoflieferant, Kaiserstraße 150, Viktor Metze, Kaiserstraße 160 und Herrn Wunding, Kaiserstraße 110, eine Verkaufsstelle seines berühmten Ambrosia-Brottes nach Professor Graham, Ambrosia-Schnitten-Pumpernickels, Ambrosia-Cakes u. s. w. Potsdamer Zwieback, worauf besonders die Herren Wertje aufmerksam gemacht werden. 1887a

Kleine Zeitung.

Das „Großpferd“. Die Bezeichnung „PS“ für Maschinenleistungen, die aus dem Englischen entnommen ist, wird vorausgesetzt bald der deutschen Bezeichnung „Großpferd“ Platz machen. Von dem Ansehen für Einheiten und Formelwesen in Berlin wurden (hebungen über den Esch für PS angelegt. Die eingegangenen Auswertungen der beteiligten Vereine haben der Einführung einer neuen technischen Einheit, zugestimmt. Der Ausdruck „Neupferd“, der anfangs als Ersatz für die Einheit „PS“ gedacht war, ist nicht für gültig angesehen worden. Dafür wurde der Ausdruck „Großpferd“ gewählt. Es kommt in der Hauptsache darauf an, eine Einheitsbezeichnung zu schaffen, die nicht nur für elektrische Energie zu gebrauchen ist, für die das Kilowatt gilt. Die neue Einheit ist auch eine neue Größe, denn anstatt der bisher üblichen Leistung von 750 Kilogramm bedeutet die neue Größe „Großpferd“ eine Leistung von 102 Kilogramm in der Sekunde. Diese Vergrößerung der Leistung kommt in dem Wort „Großpferd“ glücklich zum Ausdruck, so daß die Einführung dieser Bezeichnung beschlossen wurde.

Das literarische Kino. Wie eine Korrespondenz mitteilt, ist es der Deutschen Bioscop-Gesellschaft in Berlin gelungen, Gerhart Hauptmann zu veranlassen, ihr ein Filmdrama zu schreiben. Es soll „Die Waise“ der „Weber“ zur Grundlage haben. Wie Hauptmann ist auch Gabriele d'Annunzio von derselben Gesellschaft für ein Filmdrama verpflichtet worden. Hauptmann erhält für seine Arbeit angeblich ein Honorar von 2000 Mark, während d'Annunzio 1500 Lire bekommt. Die beiden Dramen werden noch im Laufe dieses Winters auf der Leinwand erscheinen.

Weil er keine Orde hatte! Die „Kigaische Zeitung“ schildert eine prächtige Blüte russischen Kadavergehorsams: Der Polizeimeister der Nishni Nowgoroder Messe Uschlow war vor einiger Zeit im Hauptgebäude des Jahrmarktes in den ihm zugeteilten Dienst- und Wohnräumen im Begriff gewesen ein Bad zu nehmen. Da ihn mitten in den Vorbereitungen zum Bade eine Orde des Gouverneurs abberief, eilte der Polizeimeister fort und vergaß dabei, den Hahn der Wasserleitung zu schließen. Die Wanne war bald überfüllt und das Wasser strömte auf den Fußboden, von wo es in die untere Etage in die Räume des Handelshauses Keller durchsickerte und die Waren durchnässte. Als die Angestellten des Geschäfts hinaufeilten, um die

Ursache der Ueberflutung festzustellen, bot sich ihnen in der Wohnung des Polizeimeisters ein kurioses Bild: vor der Wanne, im Wasser, das den Fußboden bedeckte, stand ein ein Schuhmann in strammer Haltung, der mit klopfendem Herzen hilflos auf die Ueberflutung blickte, die sein Vorgesetzter angerichtet hatte. Als man ihn fragte, warum er den Hahn der Wasserleitung nicht geschlossen habe, antwortete er: „Seine Hochwohlgeboren haben den Hahn geöffnet und mir keine Orde erteilt, ihn zu schließen. Wie kann ich, ohne Befehl des Herrn Polizeimeisters . . .“ — und das Wasser strömte ruhig weiter. Die Firma Keller ließ aber die Sache nicht auf sich beruhen. Sie verlangte vom Jahrmarktskomitee Schadenersatz für die durch Wasser verurteilten Waren. Das Komitee verwies die Firma mit ihrer Forderung (126 Rubel laut Beschluß des Komitees) an den Polizeimeister Uschlow, für den wieder der Gouverneur von Nishni Nowgorod Chmolkow eintrat, indem er auf den Beschluß des Jahrmarktskomitees folgenden Vermerk schrieb: „Ich kann diese Forderung nicht bestätigen, da derartige Fälle in den letzten drei bis vier Jahren häufig vorkommen und auf einen Mangel an der Badeeinrichtung, nicht aber auf ihre Benützung zurückzuführen sind.“ (1)

Die Streiche einer Hochkaplerin. Aus Wien wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Hier ist dieser Tage eine Hochkaplerin verhaftet worden, die nach dem Vorbild der Madame Humbert ihre Schwindel- teien verübt hat. Sie wohnte in einem vornehmen Hotel im Wiener Billeniertel hiefig mit einem Mann, den sie als ihren Gatten ausgab, und nannte sich Gräfin Sarnheim. In Wirklichkeit ist sie die Tochter von Arbeitergeleuten, die bereits geflohen sind, und heißt Anna Wurm. Die Wurm b ann einen leichtsinnigen Lebenswandel und lernte auf der Straße einen Offizier kennen, dem sie vorzuwinkelte, sie sei als Gräfin Sarnheim Erbin eines Millionenvermögens, das für sie in der Oesterreich-Ungarischen Bank erlegt sei, das sie aber erst in einiger Zeit ausgezahlt bekommen könne. Der Offizier glaubte ihr und schloß ihr aus seinem 40 000 Kronen betragenden Privatvermögen zunächst gelegentlich, dann ständig Summen vor in der Erwartung, die vermeintliche Gräfin werde ihn nach Erlangung des Bankdepots betragen. Schließlich quittierte er gar den Dienst und lebte mit ihr in gemeinamem Haushalt als ihr Ehemann. Die Wurm entfaltete nun ein verschwenderisches Leben, bei dem das Vermögen des ehemaligen Offiziers bald aufgezehrt war. Dann beschaffte sie sich Geld durch Verkauf von Waren, die man ihr anstandslos auf

Kredit lieferte, da sie den Geschäftsleuten das Märchen von ihrem Vermögen erzählte und durch ihren großen Aufwand glaubhaft machte. Einer ihrer letzten Streiche war der Ankauf und die Ausstattung eines hiefiger Schlößchens, die jedoch glücklicherweise noch nicht abgeschlossen waren. Schließlich wurden die Gläubiger ungeduldig. Zwei Wohnungen mußte sie nacheinander aufgeben, um ihnen zu entfliehen. Zuletzt wohnte sie mit dem ehemaligen Offizier in dem Hotel, in dem sie jetzt verhaftet worden ist und wo sie noch nicht einen Heller bezahlt hat. Auf die Anzeige der Gläubiger erforderte die Sicherheitspolizei ihr Vorleben, und da sich der geschuldete Sachverhalt ergab, verhaftete sie sie sofort. Die Verhaftungsbefehl der Gläubiger ist um so unbegründeter, als ihnen ein Bild in den gräflichen „Gotha“ sofort Klarheit darüber verschafft hätte, daß es ein gräfliches Geschlecht Sarnheim nicht gibt, und eine Nachfrage bei der Oesterreichisch-Ungarischen Bank den Schwindel mit dem Bankdepot schnell genug aufgedeckt hätte.

Aus der übermodernsten Lyrik. Angesichts des erhabenen Zustandes, in welchem die neueste Berliner Ueber-Stimmungslyrik sich befindet, sind wir so glücklich, aus dem jüngsten lyrischen Ausbruch der bisher noch unbekanntesten Dichterin Nilit Dragedilich ein Gedicht hier zum Abdruck zu bringen. Dasselbe befindet sich in dem von dieser Selbsterkenntnis zeugenden Zyklus „Das graue Häble“ und lautet:

Eruptionen. Vor mir faulen stinkende Refeben, die Schnapsflasche liegt neben dem Glase, in das ein Greis einen Tropfen fallen ließ. ? ? ? Wir sitzen und freuen uns auf die Wirkung der silbernen Rillen. — — — Der grün-violette Mond ruht sich unter wie die Strümpfe der Chauffeuse. — — — Wir sind so bleich — warum? Sind wir verrückt ? ? ? IIIit Dragedilich.



# In kurzem erscheint der 61. Jahrgang des Badischen Geschäftskalenders

Neben dem altbewährten, auf den neuesten Stand ergänzten Inhalt bringt dieser 61. Jahrgang wiederum einen durch verschiedene Neuaufnahmen erweiterten Inhalt, darunter den:

**Amtskalender für die Gr. badischen Amtsgerichte :: :: einen Originalbeitrag über Die Elektrizität :: in Baden ::**



eine neue Kartenbeilage\*)  
**Das Großherzogtum Baden nach seiner politischen Vertretung im Reichstage nach den Wahlen von 1912 u. 1907** darstellend, und eine nach amtlichem Material bearbeitete **Statistik der Wahlergebnisse von 1912 und 1907 :: ::**

\*) NB. Durch Erwerbung dieses Badischen Geschäftskalenders gelangt der Käufer zugleich in den Besitz eines im Laufe der Zeit entfallenden Kartenwerkes, die auf wirtschaftlicher und politischer Grundlage aufgebaute Entwicklung des Großherzogtums Baden darstellend.

Sammelmappen für die Kartenbeilagen sind in den Buchhandlungen zu erhalten.  
Dieser unverkennbare Verzug wegen sei allen Benutzern eines badischen Geschäftskalenders die Erwerbung des neuen 61. Jahrganges ganz besonders empfohlen.

Preise: in Feinwand gebunden Mk. 1.50, mit Schreibpapier durchschossen Mk. 1.50, in Leder gebunden Mk. 1.80 und in Feinwand gebunden mit Einnahmes- und Ausgabeabzelle Mk. 1.60 (Porto 20 Pfg.). Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Vereinfachung des Preises mit Porto von der Verlagsbuchhandlung von Moritz Schäfer in Lahr in Baden.

## Grundstücks - Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 6185; 12 x 49 qm mit Gebäuden Hermannstraße 29.  
Eigentümer: Sandarbenknecht Julius Witschke in Karlsruhe.  
Schätzung: 110.000 Mark.  
Versteigerungstermin: Mittwoch, den 13. November 1912, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.  
Wündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.  
Karlsruhe, den 20. September 1912. 15488  
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

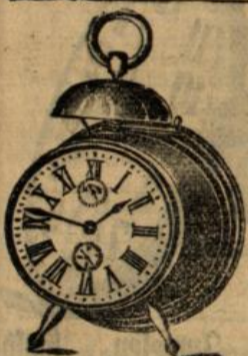
## Öffentliche freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 27. ds. Mts., von 9 Uhr vormittags ab werde ich wegen Aufgabe des Geschäfts Ferd. Mayer jr. im Baden Friedrichsplatz 7, Eingang Lammstraße, gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend veräußern:  
Eine Anzahl Waagapparaturen, Feller, Platten, Kasse- und Teetassen, verfilzte Eisengeräte, Messer, Lampen, Weins- und Wasserläufer, Flaschen etc., sowie daran anschließend die gesamte Geschäftseinrichtung.  
Die Versteigerung findet bestimmt statt.  
Karlsruhe, den 25. September 1912. 15590

**Herzog, Gerichtsvollzieher.**

## Städt. Seefischmarkt

Donnerstag nachmittag von 3<sup>1/2</sup> - 7 Uhr u. Freitag vormittag von 8 - 11 Uhr.  
Karlsruhe, den 25. September 1912. 15542  
Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion.



## „Neuheit“.

Nebenstehende Wecker-Uhr mit Repetition, lang anhaltendem, ununterbrochenem Wecken Mk. 3.50

## B. Kamphues

Uhrmacher und Juwelier  
Kaiserstraße 207. Telefon 2458. 15586

## Neuheiten in Woll-, Seiden-, Tüll- und Trauer-Blusen

in allen Größen empfohlen 15517

## Geschwister Baer

Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen  
Telephon 579. Waldstrasse 49.

## Schwed. manuelle Heilgymnastik u. Massage

Kursus zur Ausbildung vom 15. Okt. bis 15. Juli. Letzter Eintrittstermin 1. November. Näh. durch Prospekt. 6901a

## C. Beyer, Institut für schwed. Heilgymn. Heidelberg, und Massage.

Landfriedstraße Nr. 8. 6901a

## Süchtige Schneiderin

nimmt noch einige Kunden in und auf d. Saale an. 832545 Näheres Blumenstr. 10.

## Strickmaschinen

6208a mit Arbeit liefert Otto Müller, Wabburg, Simeburgerstraße 16.

## Schreibmaschine

ehr gut erh., billig abzugeben. 156 Smith Premier Co., Waldstr. 65.

## Accept-Austausch

vermittelt reell solbenter Kaufmann mögl. Südd. Firmen. Gest. Offerten unter Nr. 15548 an die Expedition der „Badischen Presse“.

## Knabe, gute Pflege gegeben.

Offerten unter Nr. 832542 an die Expedition der „Bad. Presse“.

## Neue Bismarck-Keringe

Kieler Bündlinge  
Stück 10 Pfg., 3 Stück 27 Pfg.

## holl. Voll-Keringe

frische  
Frankfurter Bratwürste

## Sauerkraut

neue  
Essig- und Salzucken

## Gemüse- und Feuchtkonserve

neue  
Kümb. Ochsenmaulsalat

Wertheimer Wurstwaren  
jeden Sonntag frische Sendung  
bei 15535.2.1

## W. Erb, am Lidellplatz.

## Petroleumlampen, Petroleumöfen, Gaslampen, sowie sämtl. Ersatzteile zu jeder Lampe, Glühkörper, Zylinder und Dochte

empfehlen zu billigen Preisen bei bekannt guter Ware 15534

## N. Hebeisen,

Haus- und Küchen-Geräte, Herdlager,  
Werderplatz 36, Telephon Nr. 1685  
Klauprechtstr. 2, Telephon Nr. 2749.

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft  
Adlerstr. 25, Seitenbau, part.  
gegenüb. d. Berbera s. Heimat.

## Darlehen

in Beträgen bis zu 600 Mk. nur an Beamte u. bessere Privatangestellte mit eigenem Hausstand, direkt v. Selbstgeber (Vr. d. Am.) gegen Abschl. einer Lebensversicherung. Streng diskret u. durchgängig reell. keine Vorposten, da ohne Vermittlung. Schnellste Erledigung.  
Offerten unter Nr. 832572 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## 350 Mark

werden an 2. Stelle als Hypothek per 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 832578 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

## Hypotheken, Restanzschillinge und Erbteile

gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6925a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Kerbdillig zu verkaufen.

832581  
Bürklinstr. 8, part.

Rabelverlegung im neuen Personenbahnhofs Karlsruhe nach Finanzministerialbestimmung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben: Ausheben von etwa 6300 Kubm. Rabelgraben und Wiederanfüllen unter gleichzeitigem Stampfen des Materials, Verlegen von etwa 23000 Kubm. Rabel in die auszubehenden Gräben sowie Beschaffen und Verteilen von etwa 60400 Stück Badische. Bedingungen und Arbeitsbestimmungen nebst Abgabe der Angebotsordnungen, die nicht nach Ansichts verhandelt werden, auf dem Büro des Telegraphenmeisters, Mühlenturmsstraße. Angebote, verschlossen, polstfrei und mit nötiger Aufschrift bis längstens 4. Oktober 1912, vorm. 10 Uhr an Bahnbauinspektion II, Ertelstraße 39, einzureichen, wofür die Verhandlung stattfindet. Zuschlagsfrist 8 Tage.  
Karlsruhe, 23. Sept. 1912.  
Gr. Bahnbauinspektion II.

## Aufgebotsverfahren.

Herr Küchenschef Adolf Schapacher und dessen Ehefrau Anna geb. Höller, hier, haben den Antrag gestellt, ihr abhandlungsfähiges Sparbuch Lit. M. Nr. 1192 mit einer Einlage von 300 Mk. für kraftlos zu erklären.  
Der Inhaber des genannten Buches wird daher aufgefordert, solches innerhalb eines Monats, von der erfolgten Einrückung an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle vorzulegen, widrigenfalls die kraftlosklärung erfolgen wird.  
Karlsruhe, 23. September 1912.  
Stadt. Spar- u. Pfandleihkasse.

## Wer

und zu welchem Preis übernimmt einen Mühlstein von 5000 kg. nach Freiburg Ende nächster Woche. Offerten unter Nr. 15513 an die Expedition der „Bad. Presse“.

## Kaufmann,

tüchtige Arbeitskraft, mit Erfahrung in Reklamewesen und 25-30 Mk. Kapital, kann in alte, gut eingeführte Firma als Teilhaber aufgenommen werden. Solche, die schon für Haushaltungs- od. Eisenwarengeschäfte tätig waren, bevorzugt. Offerten befördert unter Nr. 6917a an die Expedition der „Badischen Presse“.

## Tüchtigem Kaufmann,

mit 30-50 Mk. Kapital, ist, da jetziger Besitzer anderweitig in Anspruch genommen ist, Gelegenheit zur Übernahme eines bekannten Geschäftes, mit gut eingeführten Artikeln der Hotel- u. Sanatoriumsbranche, geboten. Seitiger Besitzer würde je nach Höhe des eingeleiteten Kapitals beteiligt bleiben. Ernste Referenzen werden erbeten. Ihre Angebote unter Nr. 6918a an die Exped. der „Bad. Presse“ einzureichen.

## Gerichtl. Bücherrevisor u. Handelsadvokat.

dem sein Verzug im Laufe der Zeit zu aufre. u. aufre. geworden, wünscht die Durchführung eines groß. Betriebes evtl. bei halbd. Tätigkeit zu übernehmen. Suchender ist Spezialist in Kontroversachen, Sanierungen und Sachen der G. m. b. H. Würde auch die Sanierung oder Liquidation eines gr. Geschäftes gegen monatl. Vergütung übernehmen. Baden-Baden od. Umgebung bevorzugt. Gest. Off. unter Nr. 3198 befördert. D. Vogler, u. G., Karlsruhe.

## Gebr. Goerz-Tenax,

4x6<sup>1/2</sup>; 9x12 zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 832537 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Gaskrone, Gaslampe, Gas-Ampel

billig zu verkaufen. 15543  
Welfenstr. 43, III.

## Zu verkaufen ein kräftiger Wolfshund

jetzt guter Wächter, bei 6807a  
W. H. Nees, „am Strauch“, Sinsheim.

## Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter  
**Frau Stefanie Laub**  
Kaufmanns-Witwe  
heute Nacht 8 Uhr von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Stefanie Stöhr, geb. Laub.**  
Karlsruhe, den 25. September 1912.  
Beerdigung Freitag nachmittag 1/3 Uhr von der Friedhofkapelle aus. 832557

## Danksagung.

Herzlichen Dank für alle Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Mutter und Schwiegermutter entgegengebracht worden sind, beehren sich auszusprechen.  
Karlsruhe, den 25. September 1912.  
**Alfred Lorentz,**  
Grossh. Hofkapellmeister  
und Frau.  
15508

## Trauer-Blüte

in größter Auswahl bei  
**L. Ph. Wilhelm,**  
Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205.  
Rabatt-Spar-Verein. 13526.18.5

## Fabriken zu kaufen gesucht

nur gute in Südbadisch. von ernstlichen Referenzen mit 20-500 000 Mark Vermögen. Auch Engros-Geschäfte. Ferner Beteiligung an gefunden Unternehmung vielfach gesucht.  
A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstraße 7.  
Telephon 7366. Strengste Diskretion zugesichert. 6906a

## Wegen schwerer Krankheit ist 1 Stunde v. Bodensee sehr solid. Landhaus weit unter Selbstkostenpreis

bei 15000 Angahlung sofort zu verkaufen. Das schuldenfreie Anwesen hat 8 J. Bad. Gas. ca. 40 Ar Gemüse- u. Obstgarten, m. üb. 80 Bäumen, Säulenhof, Gartenhaus u. gesch. dazu. Es ist massiv gebaut, liegt frei, bietet schöne Aussicht u. ein. sehr angenehmen Aufenthalt.  
A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstraße 7, Telephon 7366.

## Pferd

32575  
jährl. Rothschimmelwallach, gut im Zug, fränkischer Herkunft, sofort preiswert zu verkaufen. Anzufragen  
Gulach, Neue Anlagestraße 30.

## Kinderbettstelle

hochfein, für Kinder bis zu 18 J. ist billig abzugeben. 832583  
Weierheim, Odenzollernstr. 41.

## Billig zu verkaufen:

25 qm fast neues Linoleum (Anlauf), mehrere Meter gebraucht. Linoleum, eine Garnitur Polstermöbel (Sofa und Sessel), ein sehr guter eiserner Kessel. Zu erfragen unter Nr. 15538 in der Exped. der „Bad. Presse“.

## Zu verkaufen: grauer Militärmantel, noch sehr gut erhalten. Näheres Herrenstraße 17, 8. Stod. rechts. 832583.2.1

## Zu verkaufen: grauer Militärmantel, noch sehr gut erhalten. Näheres Herrenstraße 17, 8. Stod. rechts. 832583.2.1

## Zu verkaufen: grauer Militärmantel, noch sehr gut erhalten. Näheres Herrenstraße 17, 8. Stod. rechts. 832583.2.1

## Zu verkaufen: grauer Militärmantel, noch sehr gut erhalten. Näheres Herrenstraße 17, 8. Stod. rechts. 832583.2.1

## Zu verkaufen: grauer Militärmantel, noch sehr gut erhalten. Näheres Herrenstraße 17, 8. Stod. rechts. 832583.2.1

## Zu verkaufen: grauer Militärmantel, noch sehr gut erhalten. Näheres Herrenstraße 17, 8. Stod. rechts. 832583.2.1

## Zu verkaufen: grauer Militärmantel, noch sehr gut erhalten. Näheres Herrenstraße 17, 8. Stod. rechts. 832583.2.1

## Zu verkaufen: grauer Militärmantel, noch sehr gut erhalten. Näheres Herrenstraße 17, 8. Stod. rechts. 832583.2.1

## Zu verkaufen: grauer Militärmantel, noch sehr gut erhalten. Näheres Herrenstraße 17, 8. Stod. rechts. 832583.2.1

## Zu verkaufen: grauer Militärmantel, noch sehr gut erhalten. Näheres Herrenstraße 17, 8. Stod. rechts. 832583.2.1

## Zu verkaufen: grauer Militärmantel, noch sehr gut erhalten. Näheres Herrenstraße 17, 8. Stod. rechts. 832583.2.1

## Zu verkaufen: grauer Militärmantel, noch sehr gut erhalten. Näheres Herrenstraße 17, 8. Stod. rechts. 832583.2.1

## Zu verkaufen: grauer Militärmantel, noch sehr gut erhalten. Näheres Herrenstraße 17, 8. Stod. rechts. 832583.2.1

## Zu verkaufen: grauer Militärmantel, noch sehr gut erhalten. Näheres Herrenstraße 17, 8. Stod. rechts. 832583.2.1

## Zu verkaufen: grauer Militärmantel, noch sehr gut erhalten. Näheres Herrenstraße 17, 8. Stod. rechts. 832583.2.1



Karlsruher Strafkammer.

A Karlsruhe, 24. Sept. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dier. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor von Hofer.

Der Maurer Johann Philipp Jach aus Schwann hat den Behörden und Gerichten schon viel zu schaffen gemacht. Der jetzt 52 Jahre alte Angeklagte ist ein arbeitscheuer, händelstüchtiger und zu Erzessen geneigter Mensch, der schon vielfach wegen Unjugs, Bettels, Landkrederei, Körperverletzung und Diebstahls vorbestraft werden mußte. Im ganzen wurde Jach bereits 94 mal verurteilt. Er hat damit hinsichtlich der Zahl gerichtlicher Vorstrafen einen Rekord aufgestellt, um den ihn gewiß niemand beneiden wird. Der Angeklagte, der ein unftetes Leben führt und nur kurze Zeit an den Plätzen zu bleiben pflegt, an welchen er vorübergehend arbeitete, kam vor wenigen Monaten nach Niesern wo er bei einem Maurermeister Beschäftigung fand. Während seines Aufenthalts in Niesern machte Jach sich eines Vergehens gegen § 175 R.-St.-G.-B. schuldig. Hierwegen hatte er sich heute vor der Strafkammer zu verantworten. Der in geheimer Sitzung verhandelte Fall endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft.

Den Vorteil der bedingten Verurteilung hat sich der 18 Jahre Infalltater Josef Gottlieb Rapp aus Baden-Lichtental durch seinen Gang zum Stehlen verschert. Er wurde in Sommer v. J. vom Schöffengericht Baden wegen Diebstahls bestraft, doch erhielt er Strafaufschub mit der Aussicht auf Begnadigung, wenn er sich bis 1. Juli 1914 gut führt. Das tat Rapp bedauerlicherweise nicht, denn er stand heute unter der Anklage des schweren Diebstahls vor Gericht. Zuletzt hatte er in einem Installationsgeschäft zu Pforzheim Arbeit. Er war am 27. Februar nach Pforzheim gekommen und wohnte von diesem Tage an im katholischen Gesellenhaus. Dort erbrach er in der Zeit vom 13. bis 15. August neun der aufgestellten Gasautomaten und eignete sich aus denselben die darin angeammelten Geldbeträge in der Gesamthöhe von etwa 15 Mark an. Ganz ähnliche Diebstähle hatte der Angeklagte im Monat zuvor in dem Hause Dörlische Karl-Friedrich-Str. 37 b in Pforzheim verübt. In diesem Hause mußte er im Auftrage seines Arbeitgebers eine Klingelleitung einrichten. Bei dieser Gelegenheit erbrach er am 1. Juli den Gasautomaten und entnahm aus demselben 5 Mark. Einige Tage darnach stahl er aus dem gleichen Automaten wiederum einen Geldbetrag, diesmal in Höhe von 3.30 Mark. Der Angeklagte war geständig. Zur Entschuldigung seiner Tat konnte er nichts geltend machen, denn er befand sich in fester Arbeit bei einem Stundenlohn von 40 Pfg. Das Gericht erkannte auf 4 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit kam die Anklagesache gegen den zuletzt in Pforzheim wohnhaften Bäcker Josef Herrmann aus Seelbach wegen Kuppel zur Verhandlung. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, daß er im Monat Juli sich zu Pforzheim im Sinne der §§ 180 und 181 R.-St.-G.-B. vergangen hat. Herrmann wurde unter Anrechnung von 7 Wochen Untersuchungshaft zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Am 14. August bestrafte das Schöffengericht Pforzheim den Tagelöhner Christof Schüller aus Birnsheim wegen Beleidigung mit 5 Wochen Gefängnis. Der Angeklagte hatte am 20. Juli auf dem Bureau der Kriminalpolizei zu Pforzheim einen Kriminalbeamten, der ihn wegen eines Diebstahls einvernehmen mußte, durch beschimpfende Ausdrücke in schwerer Weise beleidigt. Der Angeklagte legte gegen dieses Urteil Berufung ein, die das Gericht als unbegründet verwarf. Dagegen wurde die schöffengerichtliche Strafe einbezogen in das von der hiesigen Strafkammer am 6. August gegen Schüller erlassene, auf 3 Monate Gefängnis lautende Erkenntnis und eine Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft und der seit 6. August verübten Untersuchungshaft ausgesprochen.

Wegen Übertretung des § 116 P.-St.-G.-B. wurde der Geschäftsführer Theodor Geiger aus Neustadt a. S. vom Schöffengericht Pforzheim zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt. Der Übertretung

nach dem genannten Paragraphen hatte der Angeklagte sich dadurch schuldig gemacht, daß er in einem Neubau in der Sofientraße zu Pforzheim, für den seine Firma die Schieferdeckerarbeiten ausführte, einen Luftschacht nicht vorschriftsmäßig abdecken und einriedigen ließ. Diese Unterlassung führte einen Unglücksfall herbei. Ein Arbeiter trat auf den schlecht abgedeckten Schacht und stürzte ab, wodurch er sich erhebliche Verletzungen zuzog. Für diesen Unglücksfall wurde Geiger jedoch nicht haftbar gemacht, weil der Arbeiter an der in Betracht kommenden Stelle des Neubaus nichts zu tun und sich dorthin außerdem in der Mittagszeit begeben hatte. Gegen die schöffengerichtliche Entscheidung legte der Angeklagte Berufung ein mit der Begründung, daß er die Sicherheitsvorkehrungen für die Dachdecker angeordnet hatte und der Schacht nicht in den Gefahrenbereich der Dachdeckerarbeiten gehörte. Das Gericht kam nach dem heutigen Verhandlungsergebnis zur Verurteilung der Berufung. Es war der Überzeugung, daß der Angeklagte gegen die von ihm zu beachtenden Bauvorschriften verstoßen hat.

Ueber die Rechtsgültigkeit des Kaufs von Anteilen einer Gesellschaft.

○ Karlsruhe, 25. Sept. (Eigener Bericht.) Nach § 15 Absatz 4 des Gesetzes, betreffend die Gesellschaften m. b. H., muß die Abtretung von Geschäftsanteilen einer solchen Gesellschaft in gerichtlicher oder notarieller Form erfolgen. Die Nichtbeachtung dieser Formvorschrift hat die Nichtigkeit der Abtretung zur Folge. Das Reichsgericht hat in ständiger Rechtsprechung diese gesetzliche Bestimmung dahin ausgelegt, daß alle Verträge, die einen Inhalt haben, der zur Abtretung solcher Geschäftsanteile führen kann oder soll, der Formvorschrift unterliegen. Geht aber der Vertrag nicht dahin, einen Geschäftsanteil zu verschaffen, sondern hat der Vertrag nur den Inhalt, daß sich jemand an einer bestimmten Gesellschaft beteiligen will, ganz gleich, welche Rechtsform diese hat, so macht der Mangel der gerichtlichen oder notariellen Form einen solchen Vertrag nicht nichtig, auch wenn die betreffende Gesellschaft eine G. m. b. H. ist. In diesem Sinne hat das Reichsgericht kürzlich einen Rechtsstreit entschieden, dem der nachstehende Sachverhalt zugrunde lag:

Der Kaufmann B. in Hamburg bot dem Kaufmann L. daselbst im März 1906 an, sich mit ein paar Anteilen an einem aussichtsreichen neuen Unternehmen zu beteiligen. L. war einverstanden und B. sandte ihm darauf 5 auf seinen Namen lautende Anteile der Ultra-Dampfturbinengesellschaft m. b. H. à 1000 Mark. L. zahlte den vereinbarten Kaufpreis von 5750 Mark und erhielt auf die Anteile einmal eine Dividende von 300 Mark. Nach vier Jahren erhob er Klage gegen B. auf Rückzahlung des Preises für die Anteile abzüglich der 300 Mark, indem er geltend machte, der Vertrag sei mangels der Formvorschrift des § 15 nichtig; der Kläger habe auch bei Abschluß des Geschäfts geglaubt, es handele sich um eine schon bestehende Gesellschaft, während tatsächlich die Gesellschaft erst gegründet worden sei; deshalb sei ein Konsens unter den Parteien nicht zustande gekommen und der Vertrag auch aus diesem Grunde nichtig. Der Beklagte behauptete demgegenüber, es sei keine Rede davon gewesen, daß es sich um eine schon bestehende Gesellschaft handele; er sei bereit, die Anteile in rechtswirksamer Form zu übertragen. Das hat der Kläger abgelehnt.

Landgericht und Oberlandesgericht Hamburg haben die Klage abgewiesen. Zur Begründung führt das Oberlandesgericht aus: Der Vertrag ist rechtsbeständig. Der Kläger hat sich nicht nach der Art der Gesellschaft erkundigt, er hat die für die Anteile verlangten Beträge ohne weiteres eingezahlt und die Anteilsscheine unbeanstandet entgegengenommen und vier Jahre lang behalten. Das beweist, daß der Kläger selbst keinerlei Wert auf die Rechtsnatur der Gesellschaft gelegt hat. Er ist mit seinen Ansprüchen erst herorgetreten, als er sah, daß die Hoffnungen auf die Rentabilität der Gesellschaft sich nicht erfüllten. Der Vertrag ging nicht dahin, Geschäftsanteile einer G. m. b. H. zu verschaffen, sondern sich mit 5000 Mark an einer in irgend welcher Rechtsform zu gründenden Gesellschaft zu beteiligen. Hiernach ist der Vertrag nicht nichtig, sondern der Beklagte ist nur

verpflichtet, wie er nicht bestritten, dem Kläger die Geschäftsanteile nachträglich in rechtsgültiger Form zu übertragen. Die vom Kläger eingelegte Revision blieb ohne Erfolg: das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts bestätigt und die Revision zurückgewiesen. (Mitteilungen: II. 160/12. — Urteil vom 20. September 1912.)

Segelsport auf dem Bodensee.

△ Friedrichshafen, 24. Sept. Am Samstag und Sonntag fanden vor Friedrichshafen vom Königl. Württemb. Jachtklub veranstaltete Segelwettfahrten statt, die aber unter der stürmischen Witterung, die in den letzten Tagen am Bodensee herrschte, sehr zu leiden hatten. Insgesamt beteiligten sich an den Wettfahrten am Samstag und Sonntag 22 bzw. 25 Jachten. Für den Konstanz Jachtklub war die letzte Regatta besonders verhängnisvoll, die Boote mußten von Konstanz nach Friedrichshafen mit Motorbooten geschleppt werden, da es wegen des Sturmes nicht möglich war, mit gehyhten Segeln sich in den See hinauszuwagen. Der Wind erreichte an beiden Tagen eine Stärke von 10-12 Sekundenmetern. Trotzdem verließen die Regatten ohne ernsthafte Zwischenfälle, wenn man dabei die abgerissenen Segel, Schlepptrossen, Gaffelschute usw. abrechnet. In der Klasse der kleinen Jollen erhielt das Boot „Riß me Quid“ den 1. Preis, in der 7 Meterklasse erhielt das Boot „Föhn“ den 1., das Boot „Marianne“ den 2. Preis. Alle siegreichen Boote gehören dem Konstanz Jachtklub an. Die Preisverteilung fand Sonntag nachmittag im Kurgartenhotel in Friedrichshafen statt.

16. Deutscher Rudertag.

# Königsberg (Preußen), 25. Sept. Der 16. Ordentliche Deutsche Rudertag, der unter Vorsitz des Geheimen Kommerzienrats Bügenstein am Sonntag in der hiesigen Stadthalle stattfand und von 86 Vereinen besucht war, sah eine Reihe grundlegenden Entschlüsse, darunter den Beschluß, daß die bisherige Meisterschaftsregatta künftig das Auscheidungsrennen für die Europameisterschaft bilden soll. Diese Meisterschafts- bzw. Auscheidungsregatta ist nicht an die Orte Berlin und Frankfurt a. M. zur Abhaltung gebunden, sondern kann nach den Bestimmungen des Ausschusses wechseln und in Verbindung mit der Hauptregatta eines Vereins abgehalten werden. In der Auscheidungsregatta für die Europameisterschaft können kombinierte Mannschaften starten.

Geheimer Kommerzienrat Bügenstein erstattete eingehend Bericht über den Anschluß des Deutschen Ruderverbandes an die Föderation Internationale. Als Ort für die Austragung der Europameisterschaft, die voraussichtlich 1914 zum ersten Male in Deutschland erfolgen wird, wurde Berlin bestimmt. Ferner wurde festgesetzt, daß der Rudertag künftig stets in Berlin tagen soll. Der bisherige Vorstand wurde durch Zufur wiedergewählt. Auf das vor Eintritt in die Verhandlungen abgeschickte Ergebnistelegramm an den Kaiser traf während des an die Beratungen sich anschließenden Mahles folgendes Antworttelegramm aus Rominten ein: Den Delegierten des Deutschen Rudertages in Königsberg danke ich für den mit überlieferten Jubiläumsgruß und wünsche ihnen Verhandlungen guten Erfolg. Wilhelm I. R.

Stimmbildung.

Ältere Dame, Gesangspädagogin, erteilt hier und auswärts Unterricht. — Anleitung zur Koloratur. — Schriftliche Anmeldung unter Nr. 6506a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Militär-Stiefel nach Vorschrift in den Preislagen 6.75 8.50 10.50 12.50 Moderne Formen! Garantierte Qualitäten! Josef Ettlinger Kaiserstrasse 48. 15530

Bestellen Sie baldigst Ihre Winter-Konfektion für Herren u. Damen 6844a bei Versandhaus Ant. Christ. Diessl A.-G., München A. 65. Ohne Anzahlung in laufender Rechnung. Katalog über Konfektion, Wäsche, Schuhe, Gold- u. Silberwaren, Kunstgewerbe etc. gratis. Name, Stand u. Wohnort deutlich.

Jaeger's Woll-Unterkleidung ist die älteste und bewährteste. Alleinige Fabrikanten: W. Benger Söhne, Stuttgart. Grosser Preis Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden Man achte auf die Fabrikmarke mit Überschrift: W. Benger Söhne, 2197a Unterschrift: Prof. Dr. G. Jaeger. Niederlage bei: Leopold Kölsch, Karlsruhe, Kaiserstr. 211

Uhren, Juwelen, Gold, Silberwaren, Bestecke. Anerkannt solide Ware, billige Preise, prompte Bedienung. Oskar Kirckhöfe, Karlsruhe Kriegsstraße 12. 15479 Parkett-Böden werden gereinigt und gewischt, Aufpol. von Möbeln, Reparaturen an Möbeln und Fenstern. Prompte und billige Berechnung. 15525 Parkettbodengeschäft H. Knab, Wilhelmstraße 30 und 33. Telefon 2151.

Laferme-Gold Jubiläums-Cigarette Ideale 5Pf Cigarette

Hebamme in Luzern (Schweiz), nimmt Damen zur privaten Einbindung an. Referenzen. Mäßige Preise. Frau E. Walpert, St. Karlstr. 14, Luzern. 5098a Zimmertüren samt Zubehör 7910 Hanslüren, Glasabstühle etc. Billing & Zoller, A.-G., für Bau- und Kunstschlerei, Karlsruhe i. B.

Mossfässer, runde und ovale, liefert billigst Peter Best, Käferei, Bannwald-Allee 36. Gänse! Gänse! fette Kaisermaist, sauber gerupft, 7-10 Pf., a Pf. 30-35 Pf., best. tägl. frisch geschlacht. gegen Nachn. Karl Westphal, Geisler, Gr. Friedrichsdorf (Ostpr.) 292528 Hundeseiff, doppelt geläutert, abzugeben. Offerten unter Nr. 32556 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Diwan, fast neu, 2 Dienstbotenbetten, 2 eint. Schränke, 1 Emailherd, 1 Schloßherd, 2 Waschkommode mit Warmor, 1 H. Grammmophon, 2 Waschtische, 4 Bauteile, 1 Geschirrschrank, für Kaufherd passend, versch. Stühle, 2 Tische sind billig zu verkaufen. 292558 Schützenstr. 60 im Hof. Junker & Ruh-Ofen Nr. 3, Dauerbrenner, bill. zu verk. 292553 Marienstr. 20, im Laden. Zu verkaufen ein gut erhaltenes modernes Sofa. 15562 Waldstraße 89, Stb. I.

Flechten, Ritzeser, Hautunreinheiten, Sommerproben, Kerze empfehlen Dr. Kuhns Chlorin-Schwefelmilch-Seife, 80 u. 50 Pf., von Franz Kub. Kronen-Parf., Nürnberg. Hier: Internat. Apoth., Kaiserstr. 80, S. Bieler, Parf., Kaiserstr. 223. 2102a Starke, eichens, circa 600 Liter Spritfässer, gebraucht, aber gut erhalten, sowie neue, hat äußerst billig abzugeben: Gesellschaft vorm. G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel (Baden). Stark im Holz, noch wie neu, 220 l zu verkaufen. 292558 Schillerstr. 30, Partens.



# Persil

## das selbsttätige Waschmittel!

Erfordert keinen weitem Zusatz von Seife, Seifenpulver oder sonstigem Waschmaterial, spart die Hälfte an Kosten für Feuerung und Waschlohn, deshalb ausserordentlich

### billig im Gebrauch!

Giebt der Wäsche den frischen, duftigen Geruch der Rasenbleiche. Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

### Henkel's Bleich-Soda.

## Städt. Vierordbad

## Versch. Kurbäder.

Halb-, Sitz-, Fass- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Packungen) u. Massagen, Dampf- und Heissluft-Kastenbäder etc. 9695  
Jamenbadezeit: Montag und Mittwoch vorm. 1/8-1 Uhr u. Freitag 2-8 Uhr.  
Sonnabadezeit: Alle übrige Zeit u. Sonntags 1/8-12 Uhr vorm. auch ab. Mittag geöffnet.

## Stellen-Angebote.

### Jüng. Ingenieur

guter Statiker u. flatter Konstrukteur, sowie ein  
**Bauzeichner**  
für ein arch. Eisenbeton-Gebäude per 1. November od. früher gesucht. Offerten unter Nr. 932534 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Bauführer

(Hochbautechniker) zur Leitung umfangreicher Arbeiten von grossem Bauvermögen in Freiburg gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanforderungen unter Nr. 8831a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Zeichner

zur Anfertigung von Konstruktions- und Detailzeichnungen für eine heilige Eisenbetonbrücke in dauernde Beschäftigung per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 15441 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Kellnerin

gute Köchin, energische Mann würde sich Gelegenheit bieten an einer günstigen Stelle.  
Offerten unter Nr. 15424 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Jüng. Kaufmann

perf. Buchhalter (Solsbranche), mit schöner Handschrift, per 1. Oktober gesucht. Branchenkenntnisse erforderlich. Offerten unter 15511 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Kontorist od. Kontoristin

durchaus perfekt in Maschinenschriften (System Adler) und in Stenographie. Verlangt wird ferner gute Orthographie.  
Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und mit Zeugnisabschriften unter Nr. 15429 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Weinvertrieb.

### Sichere u. angenehme

## Existenz!

lann sich Kaufmann od. Handwerker für ein in sämtlichen Kulturstaaten z. Patent angem. Erfindung, welche in der betreffenden Branche aufsteht, für den höchsten Preis evtl. auch höheren Preis erwerben. Sogar Gewinn. Ernsth. Reflekt., die über etwas Kapital verfügen, belieben Offert. unt. F. St. 477 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. P. einzureichen. 6904a

### Agent

gef. a. Cigar. u. Cigar. Agent. Ref. Vergüt. ev. 4.800 monatl. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22

## General-Vertretung.

Chemische Fabrik vergibt die Generalvertretung für montierende Sauerstoffbäder, patentamt. geschützt, von vielen Ärzten empfohlen. Dauernde Zeitungserfolge und Druckmaschinen mit Firma des Vertreters auf Kosten der Fabrik. Die Vertretung bietet eine Lebensstellung. Für Lagerkapital bar erforderlich. Offerten unter A. 177 befordert Heine, Eisler, Berlin S.W. 48. 6894a

## Fleiß., junger Mann

vollständig schulfrei, mit deutlicher Handschrift, von größerem Fabrikbureau der Weststadt gesucht. Ausführliche Offerten m. Lohnansprüchen unter Nr. 15110 an die Expedition der „Bad. Presse“.

## Annoncen-Aquisiteure

von alter bekannter Export-Zeitung Norddeutschlands gesucht. In Exporteurkreisen auf das Beste eingeführt. — Offert. G.M. 106 an Haasenpfeiffer & Vogler, Aktien-Ges., Hamburg.

## tüchtige Verkäuferin

mit guter Figur, welche im Abstecken und Rendern bewandert ist. Offerten mit Bild, bei freier Station, unter Nr. 6899a an die Expedition der „Bad. Presse“.

## tüchtige Feinmechaniker, Armaturendreher

für Revolverbänke, gelernte Fräser für dauernde Arbeit baldigst gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften erbitet

## Carl Zeiss, Jena.

## Prima Existenz

Ich verberge den Kleinbetrieb m. herbort. fontunenzl. Erf., D. R. G. M. u. Ausl. Pat. ang., an fleiß. Herren besitzend. Off. v. nur ernsth. Refl., die über m. 4.800,- bez. erb. ev. C. 361 D. an Daus & Co., Stuttgart.

## Privat-Reisende

auch Damen, werden z. Mitbearb. der H. Lebensberf., Familienverforgung, Aussteuer- u. Begräbnisangelegenh. geg. H. Monatspräm. auf. (Reine Vorkauf.) Off. unter 931971 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Detail-Reisender

für Cel- u. Fettwarenbranche gegen hohe Prod. u. baldigem Eintritt gesucht. Derselbe hat hauptsächlich Landkundschaft an der. Tüchtig, energ. Kraft ist gef. (Reine Vorkauf.) Off. unter 931971 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Wer dauernd Nebenerwerb d. Adrehab.

sucht, sende sof. i. Adr. m. Bild u. Nr. 932465 an die „Bad. Presse“.

## 3-4 Mark

täglicher Verdienst durch häusliche Schreibarbeiten bietet sich jedermann. Einzige Art. kein Schwundel, streng reell. Alles Näheres gegen Rückmarke durch Postfach 10 Geb. weiter i. Glfah. 931982.4.3

## Bel Geld verdienen Sie durch

den Verkauf unseres elektrischen Beleuchtungsapparates. 93222.2. E. May, Breslau 1. Postfach 6.

## ein Lehrling

mit guter Schulbildung eintritt. Inhaber des Berechtigungscheins z. Einj.-Freiw. Dienst erhalten den Vorzug.  
Offerten unter Nr. 15425 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Lehrling

mit guter Schulbildung für das kaufmännische Büro einer großen Sod- und Zieglfabrik in Karlsruhe zu möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unter Nr. 15546 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Zigarettenarbeiter

bei guter Bezahlung sofort gesucht. 8.1. Zigarettenfabrik 6909a  
B. Cossmann, Pforzheim.

## Erdarbeiter

im Verstellen von Gestüß bewandert, sofort gesucht. 932561  
Zelshausstraße 28.

## Kutscher

(gehobener Militär beborzugt) f. dauernde Stellung 15582 gesucht.

## Emil Bucherer

Jähringerstr. 42/44.

## Hausburische

kräftiger, der gut radfahren kann und fähig ist sofort gesucht.  
Theodor Gartner, Wädernstr. 26. 932874.2.2

## Hausburische

per 1. Oktober gesucht. Soldat, der schon in einem Gasthof tätig war und Zeugnisse besitzt, wird beborzugt. 6916a2.1  
Kühner, „Zum Birsch“, Ettlingen.

## Ins Büfett

und als Stütze für Café-Konditorei gesucht; ältere, tücht. Person, die schon ähnl. Stellen inne hatte. Offert. mit Zeugnis, Alter und Gehaltsansprüche an 6888a  
Café Adler, Baden-Baden.

## Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen, welches in besserem Hause gebient hat u. selbstständig alle Hausarbeiten besorgen kann, wird auf 1. Oktober zu zwei Personen als Alleinmädchen in sauberen, bürgerlichen Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Zu erfragen 932562  
Karlstr. 29. 1 Trepp.

## Ein junges Mädchen

das etwas nähen u. Zimmer machen kann und sich im Haushalt weiter ausbilden will, wird für sofort oder 1. Oktober gesucht. Zu erfragen 15100  
Kaiserstraße 30. III.

## Mädchen

für die Haushaltung. 8.2  
Barthstraße 27. part.  
Antrag, antworten 12 u. 1 Uhr od. nach 6 Uhr abends. 15414

## Mädchen

das schon gebient hat und gute Zeugnisse besitzt, findet bei kleiner Familie angenehme Stellung. Vorzustellen nachm. 2-4 oder abends nach 6 Uhr. 15434.2.2  
Wachstraße 36. 8. Stod.

## jünger. Mädchen

welches bürgerlich tochen und häusliche Arbeiten verrichten kann. 15417.2.2  
Kaiserstr. 191. 3. St.

## Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen, das sich wäscht allen häusl. Arbeiten unterzieht, für sofort od. später gesucht. Näb. Erborenstr. 23. I. 15501

## Saubere Monats rau

welche auch lochen kann, für born. 9-11 Uhr nach der Duhdstr. gesucht. Offerten unter Nr. 932177 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Dienerin u. Lehrmädchen

für sofort gesucht. 931395  
Er. Maisch, Neuwaldstr. 19. 2.2

## Modistin-Gesuch

in der Anfertigung von leichten Tailens, Spitzen-Arrangements zc. bewandert. Offerten mit Angabe seitheriger Tätigkeit befordert unter Nr. 15521 die Expedition der „Bad. Presse“.

## Zuarbeiterinnen

für Damenschneiderei können ein-treten. Näb. Rheinstraße 25. pt. Cing. Eisenbahnstr. 932398.2.2

## Stellen-Gesuche

## Tüchtig. Architekt

praktisch und künstlerisch geschult, mit Hoch- und Hochschulbildung, sucht Stellung auf best. Architektur-bureau bei bestehenden Ansprüchen. Offerten unter 932695 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Junger Kaufmann

18 Jahre alt, mit flotter Handschrift, sucht Stellung auf einem Büro per sofort oder später.  
Offerten unter Nr. 932547 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Berufung

an bon angabarer Base auf kleine Reile. Off. unter 932215 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.9

## Berufener

welcher Baden und Pfalz bereist, sucht guten Artikel mitzunehmen. Off. Angebote unter Nr. 932568 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Kontoristin

perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, sowie sämtlichen Bureauarbeiten, sucht Stellung per 1. od. 15. Okt. Offerten unter F. B. 106 Heidelberg hauptpostlag. 931988

## Haushälterin

zuverlässige und tüchtig in feiner Küche u. Haushalt, sucht Stelle auf besserem Herrn.  
Näb. Offert. unter 932513 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Fräulein

22 Jahre alt, das die Haus-haltungsschule besucht hat, sucht sofort Stelle als  
Stütze.  
Offerten unter Nr. 15541 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Mädchen

für ein junges, kräftiges, farb. Mädchen wird in gut. Hause gesucht zur Beihilfe im Haushalt oder zu Kindern.  
Offerten unter Nr. 932450 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Mädchen

aus guter Familie sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Kann lochen u. übernimmt auch häusl. Arbeiten. Offerten unter Nr. 932559 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Vermietungen

### Laden

mit anstehendem Zimmer, in der Nähe der Kaiserstraße, per 1. Okt. zu vermieten. Für jedes Geschäft geeignet. Zu erfragen Girschstr. 10. part. 930145

### Bureau und Lagerräume

sind per sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres Lessingstraße 3, part. 1508.10.8  
im Bureau (Eof).

### Schöne geräumige Werkstätte

Lessingstraße Nr. 75, für jeden Zweck sehr geeignet, per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres bei J. Etlinger & Wormser, Gerrenstraße 7/9. 9721

## Kaiser-Allee 41

ist eine große, schöne 2-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör im 2. Stod auf 1. Off. zu vermieten. 12468  
Zu erfragen im 3. Stod.

## Schöne 5 Zimmerwohnung

mit einge. Bad u. reichlichem Zubehör auf sofort oder später in der Magazinstr. 29 zu vermieten. Näheres bei  
Koch & Hesselewerdt, Amalienstr. 83, Telefon 1878. 11360\*

## Draisstraße 11.

Nächst der Weinbrennerstraße, sind schöne 2-Zimmerwohnungen, sehr modern eingerichtet, mit elektrischem Licht, Speisekammer, Maniade, Keller, Trockenständer und Balconie auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Gottfr. Amolsch, Sophienstraße 16a, Telefon 327. 14557\*

## Kaiserstraße 71

ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, im Seitenbau, sofort oder später zu vermieten. 15103  
Näheres in der Baderstr.

Freundl., geräumige 3 Zimmerwohnung mit Gas u. Wasser, Glasabfänger, Gartenanteil, Balconie, 2 Keller, zu vermieten auf 1. November. Zu erf. Daxlanden, Krämerstr. 21, part. 932649

## Schöne Mansardenwohnung

3 Zimmer, Küche u. Gas ist um-zugshalber sofort oder später zu vermieten. Näb. Georg-Friedrichstr. 26, part. 932643

## Angarierstraße 30, Hth.

3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Okt. an H. Familie zu vermieten. Näb. Vorderb., part. 932650

## Durlacherallee 16 ist eine

Wohnung von 3 Zimmern, Bad, reichl. Zubehör auf 1. Oktob. zu verm. Näb. part. 931829

## Kapellenstraße Nr. 34, Dinterhaus

1. Stod, sind 2 kleine Zimmer, 2 Keller sofort oder später zu vermieten. Näb. im Lad. dal. 932421

## Wohnung zu vermieten

Baden-Baden.  
Eine Wohnung von 7-8 Zimmern mit Zubeh. Maria-Fitzroienstraße Nr. 1 sofort oder später zu vermieten. Näheres dabeil bei 932564.3.1  
Odenwald.

## Adamiestraße 3, part.

ist ein gut möbl. Zimmer auf 1. Oktob. zu vermieten. 932566

## Belfortstr. 10, 2. St.

sind 2 schöne möbl. Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten. 932580

## Fischerstraße 52, III.

ist schön möbl., größeres Zimmer, nahe d. Bahnhofs, in ruhigem Hause auf 1. Okt. zu verm. 932585

## Schützenstraße 10, 1. Tr.

ist gut möbliertes Zimmer an Herrn od. Fräulein bill. zu verm. 932577

## Schützenstr. 32, III, hübsch möbl.

heiß. Zimmer ohne vis-a-vis bei alleinl. Abn. zum Preis von 22 Mk. inkl. Frühstück per sofort zu vermieten. 932591

## Steinstraße 3, 2 Treppen hoch

ist gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 932551

## Werderstr. 5, part., in nächster

Nähe der Etlingerstr., gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit separatem Eingang sofort oder später zu vermieten. 932588.3.1

## Miet-Gesuche

### Möbliertes Zimmer

zu mieten gesucht, event. mit Pension. Offert. m. Preis unt. 932571 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Gut möbliertes Zimmer

sucht sich. Einj. u. Frühstück in der Mittelstadt, von 29. Sept.-13. Okt. Offerten und Preisangabe an Fritz Braumig, Allasshausen, A. Berthelm. 6910a

### Möbl. Zimmer

in der Süde- oder Südwest-Stadt gesucht. Off. unter Nr. 15544 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Beamter sucht gut möbl. Zimmer

in der Subst. Offerten mit Preis unter Nr. 932582 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.



